

Integrierte Dorfentwicklungskonzepte in Neunkirchen – Strategiekonzepte für die zukünftige Entwicklung

Hier:
Demografiebericht

Leitung:
Univ.-Prof. Dr. habil. Gabi Troeger-Weiß

Mitarbeit:
Dr. Sebastian Winter
Daniela Briegel M.Sc.
Tobias Weber B.Sc.

Kaiserslautern, 31. August 2021

Inhalt

- 1. Einleitung**
- 2. Einordnung der demografischen Entwicklung**
- 3. Aktuelle Situation der Bevölkerung in der Stadt Neunkirchen**
- 4. Bevölkerungsentwicklung**
 - 4.1. Überblick über die Gesamtentwicklung
 - 4.2. Natürliche Bevölkerungsentwicklung
 - 4.3. Absolute Bevölkerungsentwicklung
- 5. Strukturelle Situation der Bevölkerung**
 - 5.1. Altersstruktur
 - 5.2. Deutsche / Nicht-Deutsche Bevölkerung
 - 5.3. Beschäftigungsstruktur
 - 5.4. Haushaltsstruktur
- 6. Zusammenfassung und Fazit**

1. Einleitung

Der demografische Wandel als Megatrend stellt Kommunen aktuell und auch in Zukunft vor große Herausforderungen. Das Spektrum der Herausforderungen und der Gestaltungserfordernisse reicht dabei von einer abnehmenden Zahl der Bevölkerung durch negative Wanderungssalden und negative Salden der natürlichen Bevölkerungsentwicklung bis hin zur Alterung der Bevölkerung und abnehmenden Haushaltsgrößen bei zunehmenden Wohnflächenbedarfen. So unterschiedlich die regionalen und lokalen Herausforderungen sind, so unterschiedlich muss auch eine Zukunftsstrategie aufgestellt sein. Ein wichtiger Baustein im Umgang mit demografischen Veränderungsprozessen ist das Erkennen und die Analyse der Herausforderungen und darauf aufbauend die Diskussion konkreter Handlungsansätze.

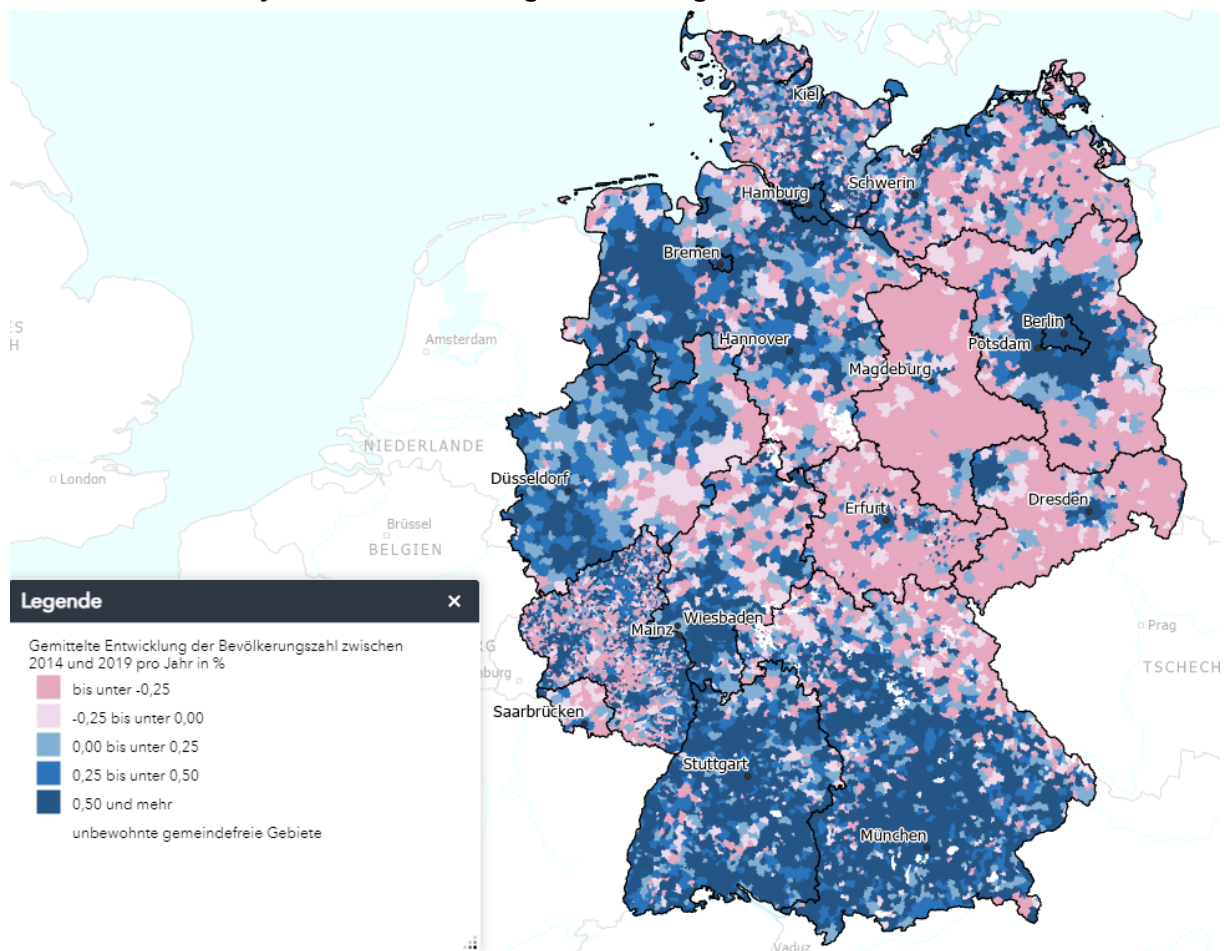
Dieser Demografiebericht umfasst Informationen zur aktuellen demografischen Entwicklung der Kreisstadt Neunkirchen. Datengrundlage ist dabei in erster Linie das Melderegister der Kreisstadt Neunkirchen, das zu einem großen Teil Analysen auf kleinräumiger Ebene, sprich auf Ebene der Stadtteile, zulässt. Ergänzt werden diese Daten, wenn zum jeweiligen Indikator keine Einträge im Melderegister Neunkirchens vorhanden sind, durch Daten des Statistischen Amtes des Saarlandes sowie der Bertelsmann Stiftung.

Die Stadt Neunkirchen liegt ca. 20 km nördlich der Landeshauptstadt Saarbrücken im Saarland und ist mit rund 46.000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt des Bundeslands. Neunkirchen ist Kreisstadt und gleichzeitig größte Gemeinde des gleichnamigen Landkreises. Die Kreisstadt gliedert sich in elf Stadtteile, die sich hinsichtlich Größe, Struktur und Entfernung zur Innenstadt stark differenzieren: Innenstadt (inkl. Hofgut Menschenhaus), Wiebelskirchen, Wellesweiler, Furpach, Hangard, Kohlhof, Ludwigsthal, Münchwies, Heinitz, Sinnerthal und Eschweilerhof.

2. Einordnung der demografischen Entwicklung

Um aktuelle demografische Entwicklungen der Kreisstadt Neunkirchen einzuordnen und zu bewerten, wird zunächst der Blick auf die Bevölkerungsentwicklung in Deutschland, im Bundesland Saarland sowie des zugehörigen Landkreises Neunkirchen gelegt. In Gemeinden und Kreisen Deutschlands zeigen sich je nach Lage aktuell gegenläufige Tendenzen. Während in überwiegend verdichteten, städtisch geprägten Räumen wie Berlin, Hamburg, Bremen, weite Teile Nordrhein-Westfalens, Baden-Württembergs und Bayerns oder der Rhein-Main-Region in den vergangenen Jahren Bevölkerungszuwachs zu verzeichnen ist, sind vor allem ländlich geprägte Räume, vor allem in den östlichen Bundesländern, sowie im Saarland und Teilen von Rheinland-Pfalz, von Bevölkerungsrückgang geprägt (vgl. Karte 1). Hinsichtlich der quantitativen Bevölkerungsentwicklung stehen wachsende Metropolen und Großstädte sowie deren Umland, schrumpfenden ländlichen Regionen gegenüber.

Karte 1 Gemittelte jährliche Bevölkerungsentwicklung zwischen 2014 und 2019 in Deutschland

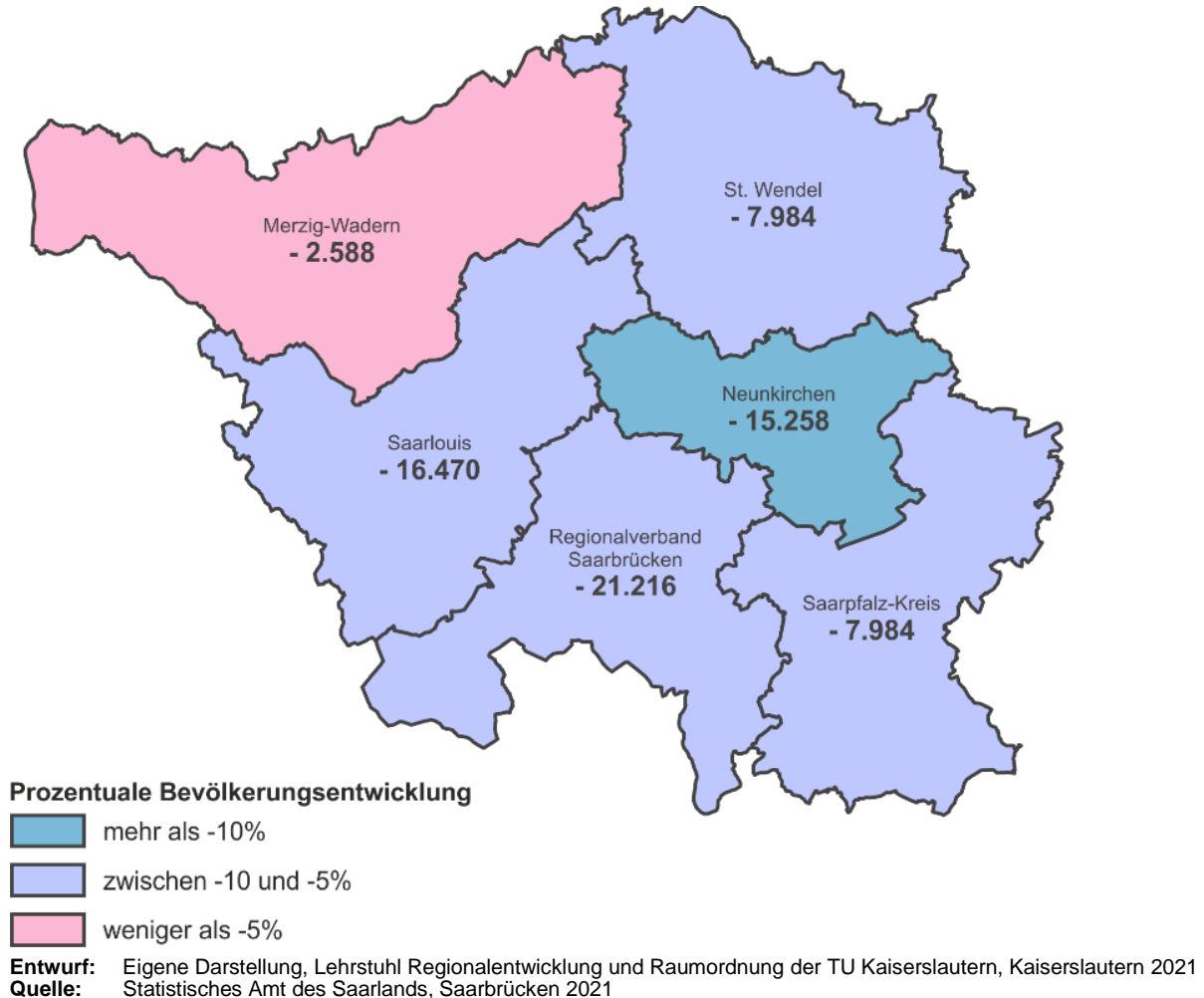


Entwurf: Eigene Darstellung, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung der TU Kaiserslautern, Kaiserslautern 2021
Quelle: Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat, Berlin 2021

Das Saarland verzeichnet seit den 2000er Jahren einen konstanten Bevölkerungsrückgang: Seit dem Jahr 2000 ist die Bevölkerungszahl von 1.068.703 um -7,3 Prozent auf 990.509 Einwohner:innen im Jahr 2018 gesunken. Damit liegt die Einwohner:innenzahl des Saarlands nun unter die Marke von einer Million Einwohner:innen. Rund 13 Prozent aller Saarländer:innen leben dabei im Landkreis Neunkirchen, welcher sich mit einer Einwohner:innenzahl von unter 150.000 im mittleren Bereich des kreisweiten Vergleichs wiederfindet.

Die Entwicklung der Einwohner:innenzahlen der saarländischen Landkreise sowie des Regionalverbands Saarbrücken zeigen dabei ein homogenes Bild. Alle Landkreise erfuhren einen leichten Bevölkerungsrückgang von 2000 bis 2018 (vgl. Karte 2). Im betrachteten Zeitraum von 2000 bis 2018 verzeichnet der Landkreis Neunkirchen den vergleichsweise größten Bevölkerungsrückgang um -10,3 Prozent, sodass im Jahr 2018 133.603 Einwohner:innen dort leben.

Karte 2 Entwicklung der Bevölkerung der Landkreise des Saarlands 2000 bis 2018



Innerhalb des Landkreises Neunkirchen ist die Kreisstadt Neunkirchen die größte Gemeinde. Alle kreisangehörigen Gemeinden des Landkreises erfuhren von 2000 bis 2018 einen Bevölkerungsrückgang (vgl. Karte 3). Den größten Rückgang verzeichnen dabei die Gemeinden Illingen (-14,4 Prozent) und Spiesen-Elversberg (-13,2 Prozent). Die Einwohnerzahl der Kreisstadt Neunkirchen ist im selben Zeitraum unter die Marke von 50.000 Einwohner:innen gesunken, verzeichnete im kreisweiten Vergleich jedoch den geringsten Rückgang um 5,5 Prozent.

Der Landkreis Neunkirchen erfuhr somit im betrachteten Zeitraum von 2000 bis 2018 den größten prozentualen Bevölkerungsrückgang im Vergleich der saarländischen Landkreise und liegt mit -10,3 Prozent deutlich über der saarlandweiten Entwicklung von -7,3 Prozent. Innerhalb des Landkreises Neunkirchen verzeichnet die Kreisstadt Neunkirchen hingegen mit -5,5 Prozent den geringsten prozentualen Bevölkerungsrückgang aller kreisangehörigen Gemeinden.

Karte 3 Entwicklung der Bevölkerung der Gemeinden im Landkreis Neunkirchen 2000 bis 2018

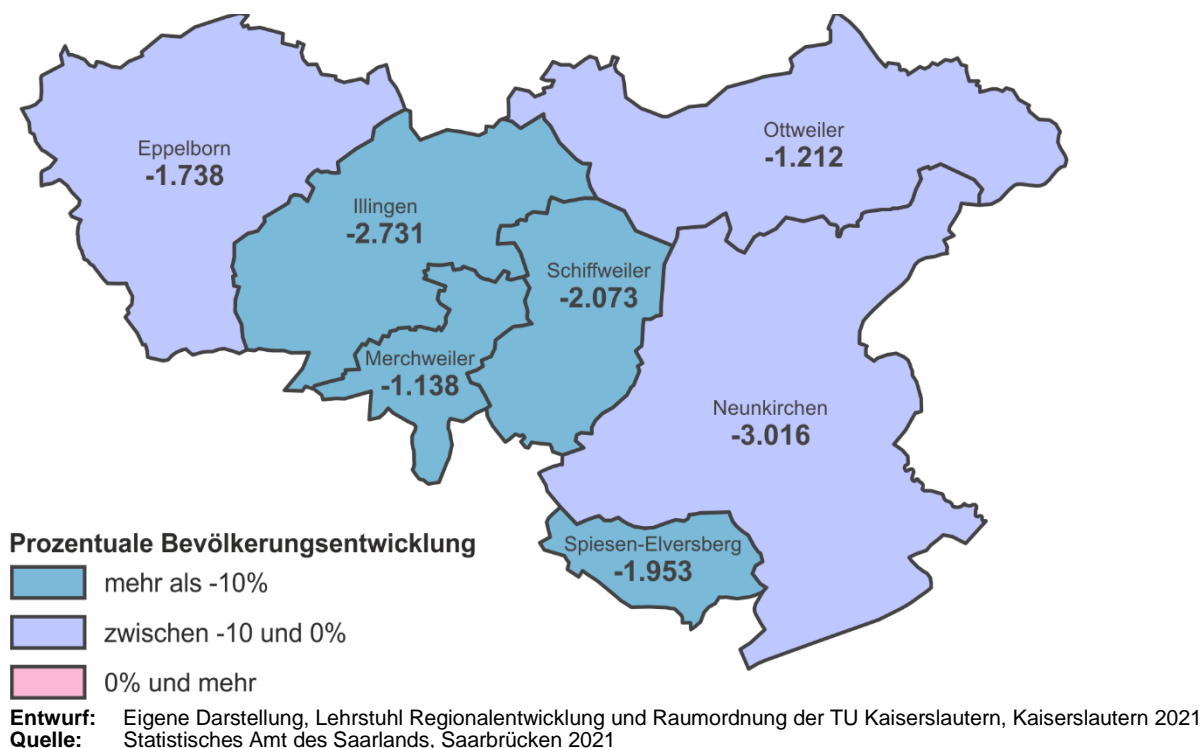
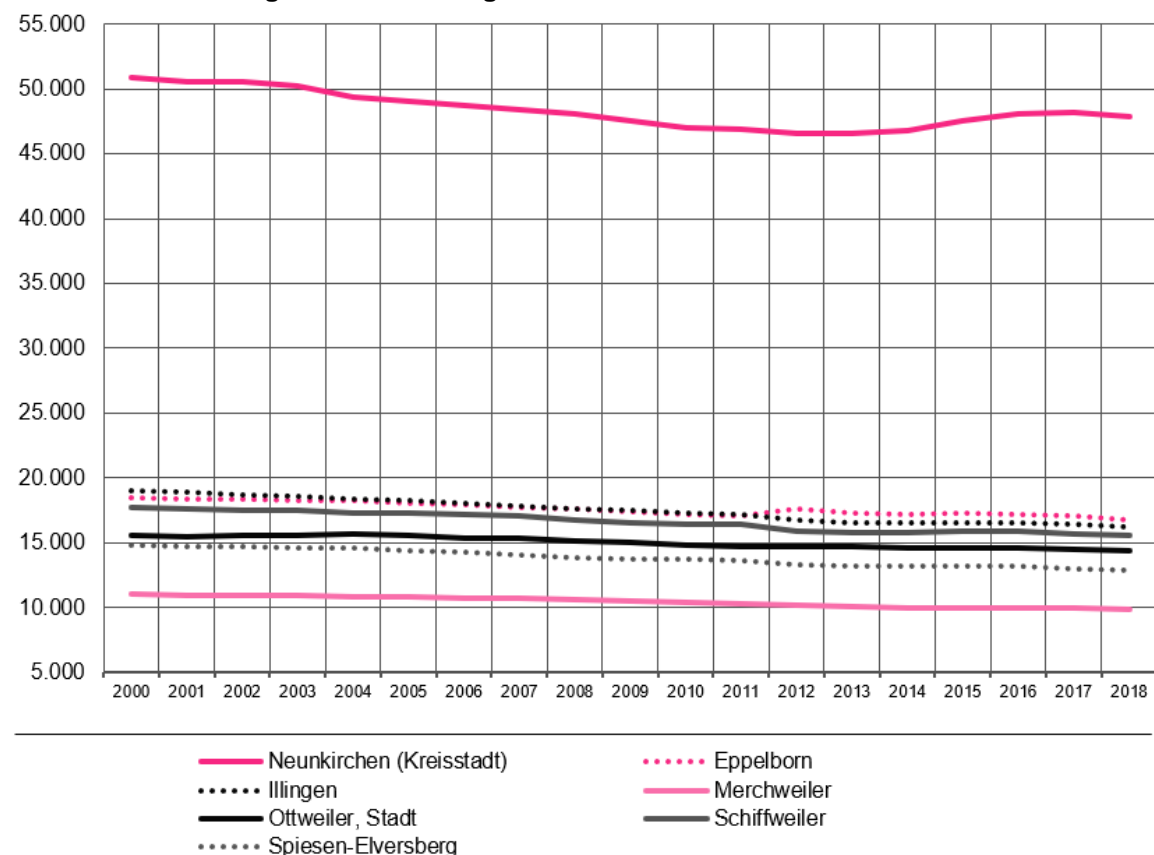


Abb. 1 Entwicklung der Bevölkerung der Gemeinden im Landkreis Neunkirchen 2000 bis 2018



Entwurf: Eigene Darstellung, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung der TU Kaiserslautern, Kaiserslautern 2021
Quelle: Statistisches Amt des Saarlands, Saarbrücken 2021

3. Aktuelle Situation der Bevölkerung in der Stadt Neunkirchen

Hinweis: Die Abgrenzung der Stadtteile der Stadt Neunkirchen erfolgte in Abstimmung mit der Stadtverwaltung äquidistant zu Siedlungskörpern anhand bestehender Infrastrukturen, Landmarken und Flächennutzungen. Bestehende räumliche Abgrenzungen der Stadtverwaltung wurden dabei soweit vorhanden verwendet.

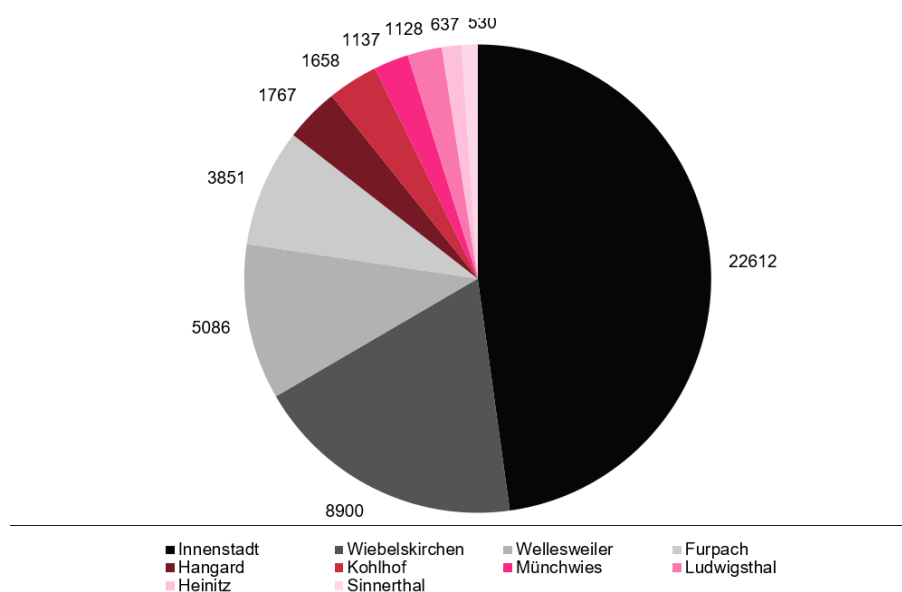
In der Kreisstadt Neunkirchen leben im Jahr 2020 47.306 Menschen auf einer Fläche von 75,26 Quadratkilometern, woraus sich eine Einwohnerdichte von 632 Einwohner:innen pro Quadratkilometer ergibt. Nahezu 50 Prozent der Bevölkerung lebt in der Innenstadt. Die andere Hälfte der Einwohner:innen verteilt sich auf die zehn Stadtteile Wiebelskirchen, Wellesweiler, Furpach, Hangard, Kohlhof, Münchwies, Ludwigsthal, Heinitz, Sinnerthal und Eschweilerhof, die rund um die Innenstadt liegen.

Tabelle 1 Einwohnerzahl nach Stadtteilen und Fläche der Stadtteile Neunkirchens

Stadtteil	Einwohner:innen	EW in Prozent	Fläche in km ²
Innenstadt	22.517	47,7	18,75
Wiebelskirchen	8.900	18,8	17,87
Wellesweiler	5.086	10,8	6,87
Furpach	3.851	8,1	3,32
Hangard	1.767	3,7	5,40
Kohlhof	1.658	3,5	7,67
Münchwies	1.137	2,4	3,53
Ludwigsthal	1.128	2,4	1,84
Heinitz	637	1,3	6,27
Sinnerthal	530	1,1	2,25
Eschweilerhof	95	0,2	1,50
Neunkirchen, Kreisstadt	47.306	100,0	75,26

Entwurf: Eigene Darstellung, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung der TU Kaiserslautern, Kaiserslautern 2021
Quelle: Statistisches Amt des Saarlands, Saarbrücken 2021

Abb. 2 Einwohner:innen nach Stadtteilen



Entwurf: Eigene Darstellung, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung der TU Kaiserslautern, Kaiserslautern 2021
Quelle: Statistisches Amt des Saarlands, Saarbrücken 2020

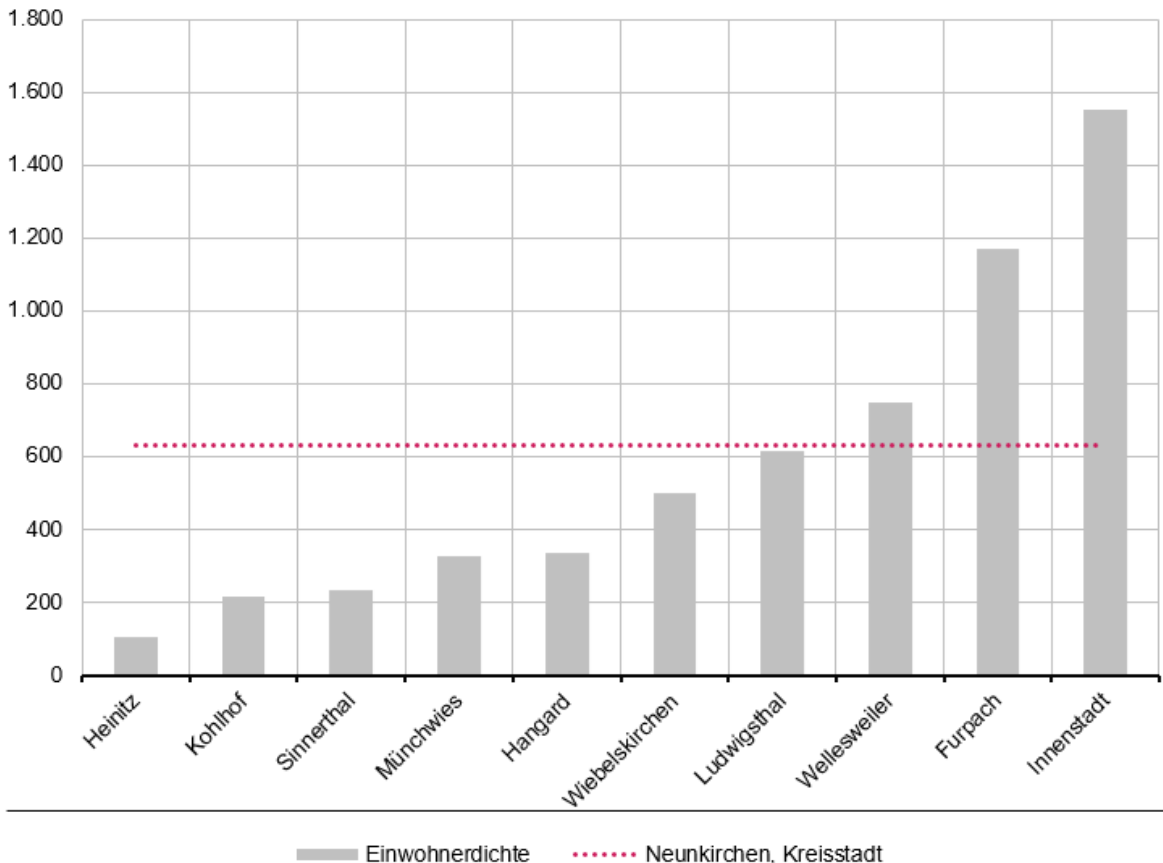
Dabei leben mit 8.900 Einwohner:innen ca. 20 Prozent im nördlich an die Innenstadt angrenzenden Stadtteil Wiebelskirchen, weitere zehn Prozent im östlich der Innenstadt gelegenen Stadtteil Wellesweiler. In den drei südöstlich gelegenen Stadtteilen Furpach, Kohlhof und Ludwigsthal leben mit 6.637 Einwohner:innen rund 15 Prozent der Neunkircher Bevölkerung.

Neben der Anzahl der Einwohner:innen unterscheiden sich die Stadtteile auch hinsichtlich ihrer Bau- und Wohnstrukturen. Je nach städtischer, verdichteter oder ländlicher, lockerer Bebauung ergeben sich unterschiedliche Einwohner- und Siedlungsdichten.

Die höchste Einwohnerdichte weisen die Innenstadt und der zentrumsnahe Stadtteil Furpach mit über 1.000 Einwohner:innen pro Quadratkilometer auf. Darauf folgen der an die Innenstadt angrenzende Stadtteil Wellesweiler sowie Ludwigsthal mit 747 bzw. 616 Einwohner:innen pro Quadratkilometer. Heinitz (104 EW/km²), Kohlhof (215 EW/km²) und Sinnerthal (236 EW/km²) sind die Stadtteile mit den geringsten Einwohnerdichten.

Die innenstadtnahen und überwiegend städtisch geprägten Stadtteile liegen damit über, die ländlich geprägten Stadtteile hingegen unter der durchschnittlichen Einwohnerdichte des Saarlands von 384 Einwohner:innen je km².

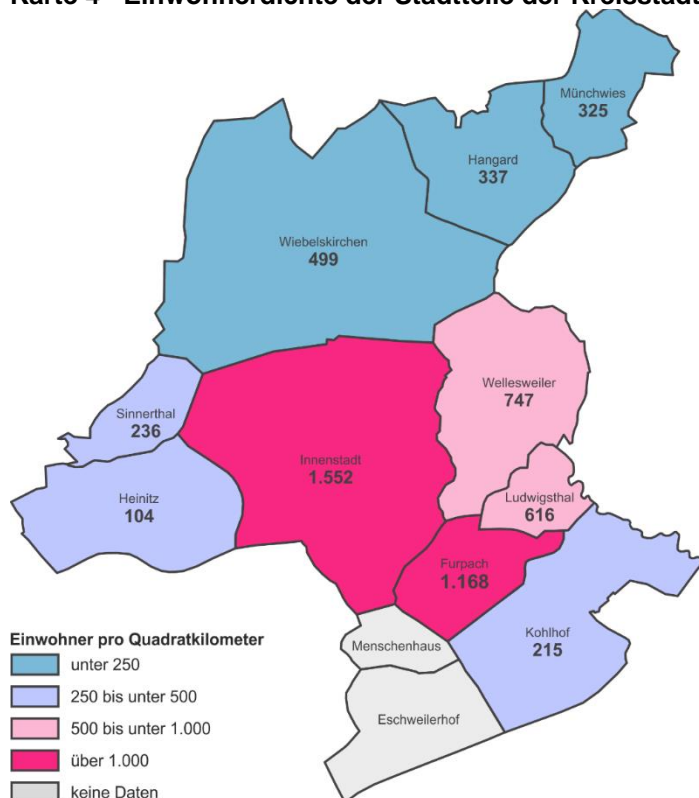
Abb. 3 Einwohnerdichte der Stadtteile der Kreisstadt Neunkirchen



Entwurf: Eigene Darstellung, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung der TU Kaiserslautern, Kaiserslautern 2021
Quelle: Statistisches Amt des Saarlands, Saarbrücken 2020

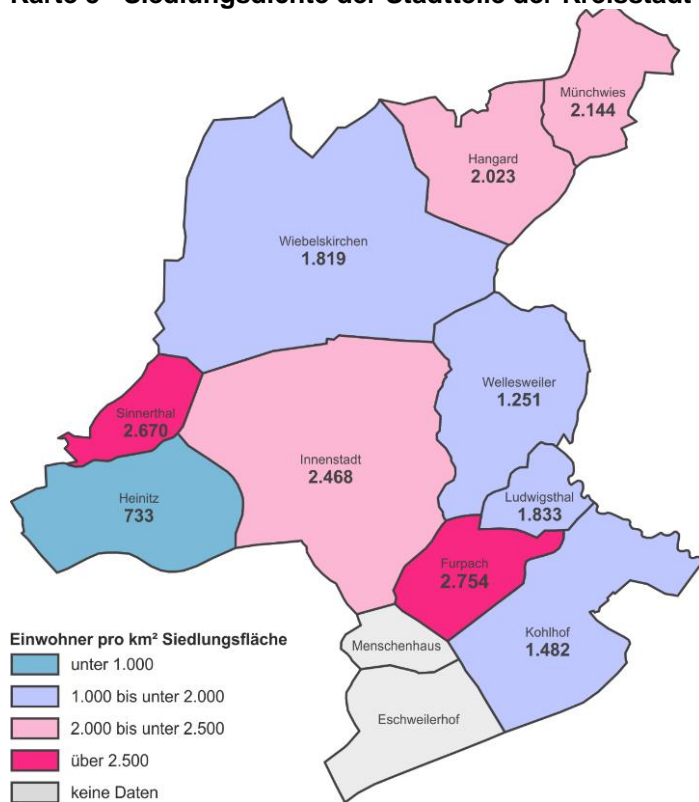
Die höchste Siedlungsdichte (vgl. Karte 5), das heißt die größte Einwohnerzahl im Verhältnis zur Siedlungs- und Verkehrsfläche, findet sich in den Stadtteilen Furpach und Sinnerthal mit über 2.500 Einwohner:innen pro Quadratkilometer. Darauf folgen die Innenstadt sowie die beiden nördlich gelegenen Stadtteile Hangard und Münchwies mit bis zu 2.500 Einwohner:innen pro km² Siedlungs- und Verkehrsfläche. Die geringste Siedlungsdichte weist der Stadtteil Heinitz mit 733 auf.

Karte 4 Einwohnerdichte der Stadtteile der Kreisstadt Neunkirchen



Entwurf: Eigene Darstellung, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung der TU Kaiserslautern, Kaiserslautern 2021
Quelle: Statistisches Amt des Saarlands, Saarbrücken 2020

Karte 5 Siedlungsdichte der Stadtteile der Kreisstadt Neunkirchen



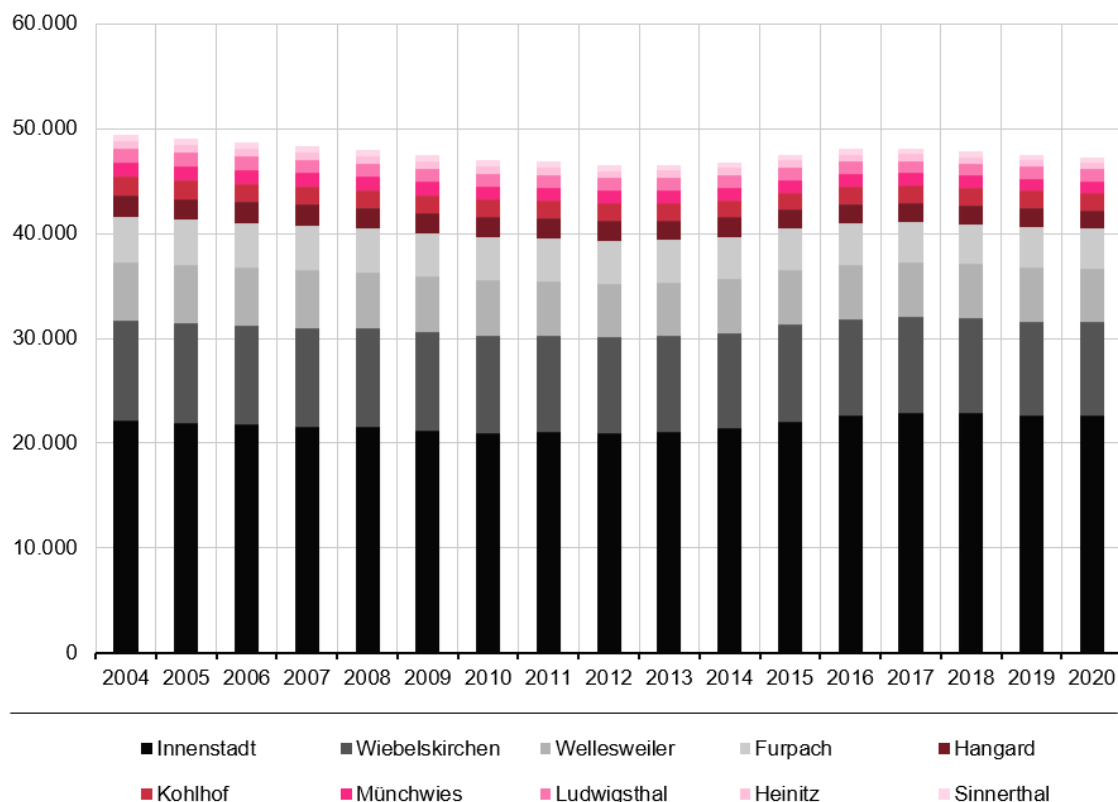
Entwurf: Eigene Darstellung, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung der TU Kaiserslautern, Kaiserslautern 2021
Quelle: Statistisches Amt des Saarlands, Saarbrücken 2020

4. Entwicklung der Bevölkerung in der Gesamtstadt Neunkirchen und in den Stadtteilen

4.1. Überblick über die Gesamtentwicklung

Die Einwohnerzahl der Kreisstadt Neunkirchen ist seit 2004 von 49.398 auf 47.306 im Jahr 2020 gesunken und hat sich demnach weiter von der 50.000 Einwohner-Marke entfernt. Dies entspricht einem Rückgang um 4,2 Prozent innerhalb der vergangenen 16 Jahre, womit die Kreisstadt über dem Veränderungswert des Saarlands von -7,3 Prozent liegt. Es zeigt sich, dass einer kontinuierlichen Abnahme der Bevölkerungszahl von 2004 bis 2013 ein leichter Anstieg in den Jahren 2014 bis 2017 folgte. Ab dem Jahr 2018 verzeichnete die Stadt jedoch erneut einen Rückgang der Bevölkerung.

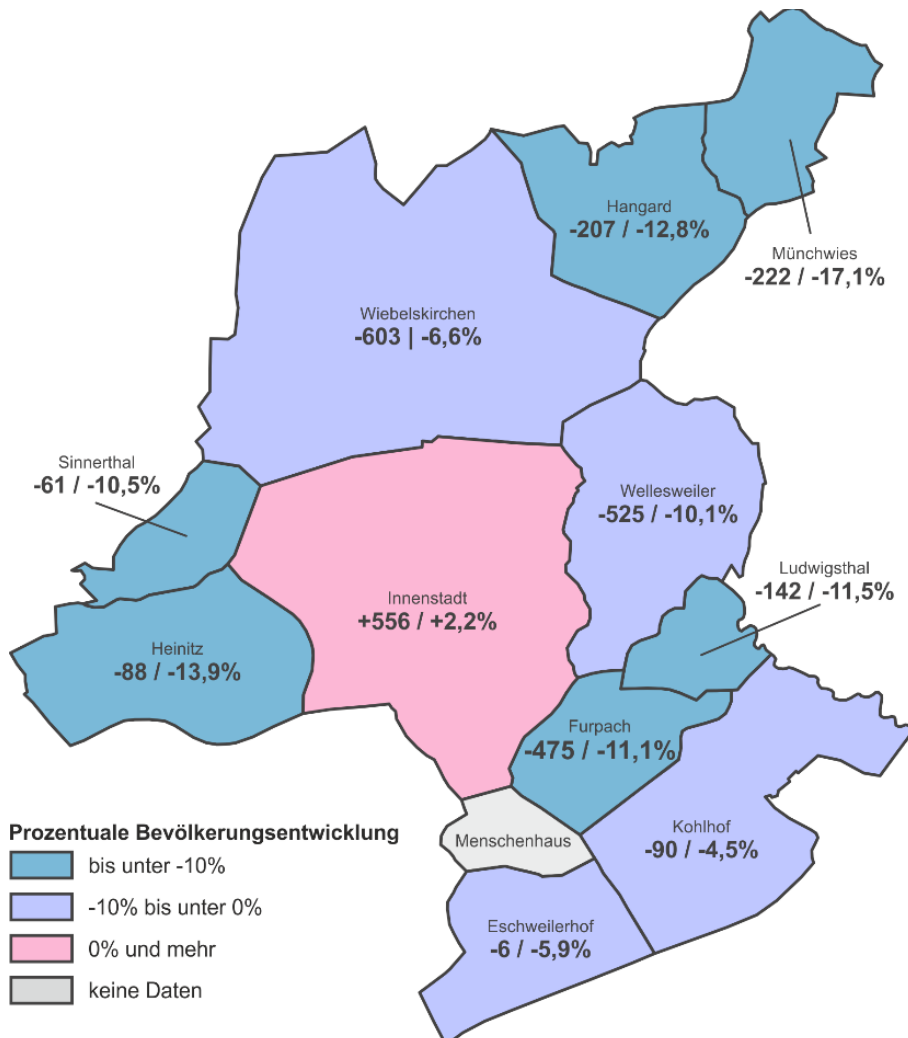
Abb. 4 Absolute Bevölkerungsentwicklung nach Stadtteilen 2004 bis 2020



Entwurf: Eigene Darstellung, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung der TU Kaiserslautern, Kaiserslautern 2021
Quelle: Statistisches Amt des Saarlands, Saarbrücken 2021

Die Entwicklung der Einwohnerzahlen der einzelnen Stadtteile im selben Zeitraum zeigt ebenfalls rückläufige Tendenzen. Lediglich die Innenstadt Neunkirchens konnte von 22.117 Einwohner:innen im Jahr 2004 zu 22.612 Einwohner:innen im Jahr 2020 einen Zuwachs um 2,2 Prozent verzeichnen. Den größten Bevölkerungsrückgang verzeichneten die Stadtteile Münchwies (-16,2 Prozent), Heinitz (-11,8 Prozent) und Ludwigsthal (-11,3 Prozent).

Karte 6 Entwicklung der Bevölkerung der Stadtteile 2004 bis 2020



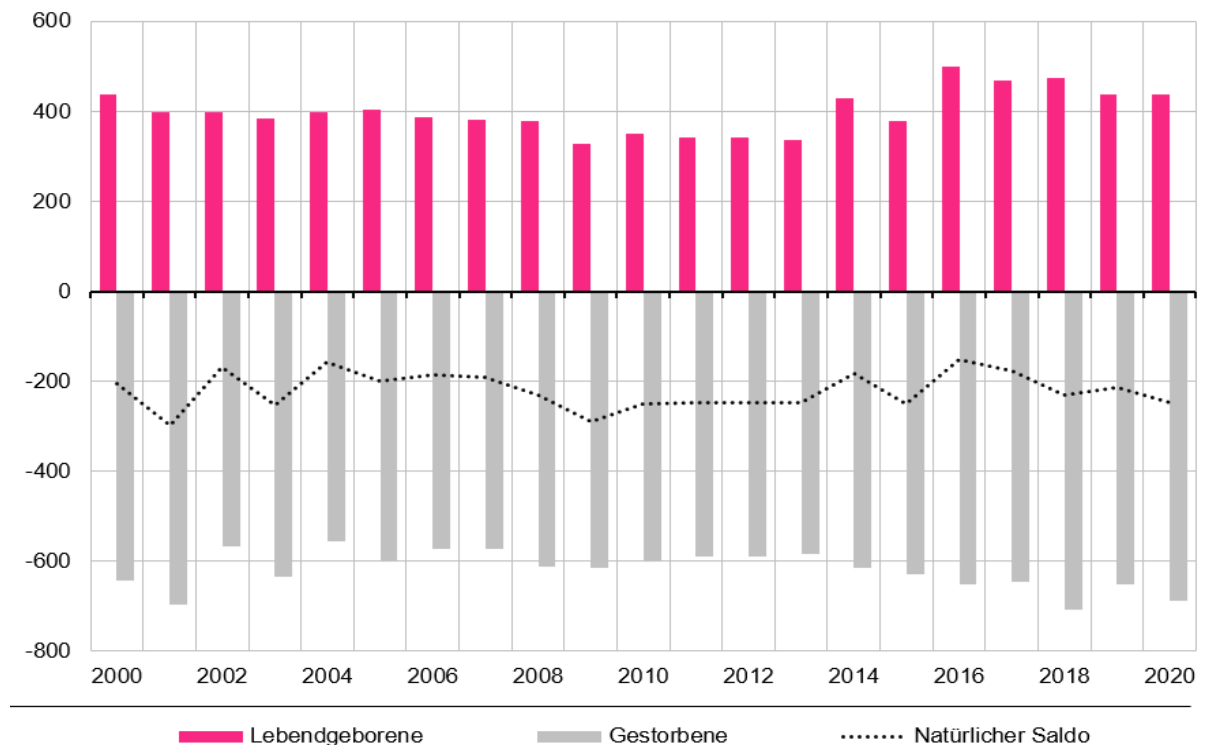
Entwurf: Eigene Darstellung, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung der TU Kaiserslautern, Kaiserslautern 2021
Quelle: Statistisches Amt des Saarlands, Saarbrücken 2021

4.2. Natürliche Bevölkerungsentwicklung

Die aktuell rückläufige Entwicklung der Gesamtbevölkerungszahl Neunkirchens ist vor allem auf eine seit den 2000er Jahren rückläufige natürliche Bevölkerungsentwicklung zurückzuführen. Die Ausprägungen des demografischen Wandels zeigen sich in einem negativen natürlichen Saldo, das heißt, dass die Zahl der jährlich Gestorbenen die Zahl der jährlich Geborenen übersteigt. In den vergangenen 20 Jahren bewegte sich die Zahl der in Neunkirchen Geborenen in einer Spanne zwischen 300 und 500 pro Jahr. Im selben Zeitraum lagen die Zahlen der jährlich Gestorbenen jedoch in einer Spanne zwischen 550 und 700, wodurch sich jährlich negative natürliche Saldi ergeben.

Der Höchstwert der Geburten im betrachteten Zeitraum liegt bei 500 Geburten im Jahr 2016, der Tiefstwert bei 337 Geburten im Jahr 2013. Die höchste Anzahl an Gestorbenen wurde im Jahr 2018 mit 707 erfasst, die geringste Anzahl im Jahr 2004 mit 556 Gestorbenen. Der sich daraus ergebende natürliche Saldo erreichte mit -151 seinen Höchstwert ebenfalls im Jahr 2016, der Tiefstwert wurde mit -299 im Jahr 2001 verzeichnet.

Abb. 5 Lebendgeborene, Gestorbene und natürlicher Saldo 2000 bis 2020



Entwurf: Eigene Darstellung, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung der TU Kaiserslautern, Kaiserslautern 2021
Quelle: Kreisstadt Neunkirchen, Neunkirchen 2021

4.3. Wanderungsbewegungen

Neben der natürlichen Bevölkerungsentwicklung ist auch die Betrachtung der Zu- und Abwanderungen nach und aus Neunkirchen relevant. Besonders aufgrund des relativ konstanten Verhältnisses von Geburten und Sterbefällen, können Schwankungen der Zu- und Abwanderungen maßgeblich die Gesamtbevölkerungsentwicklung beeinflussen.

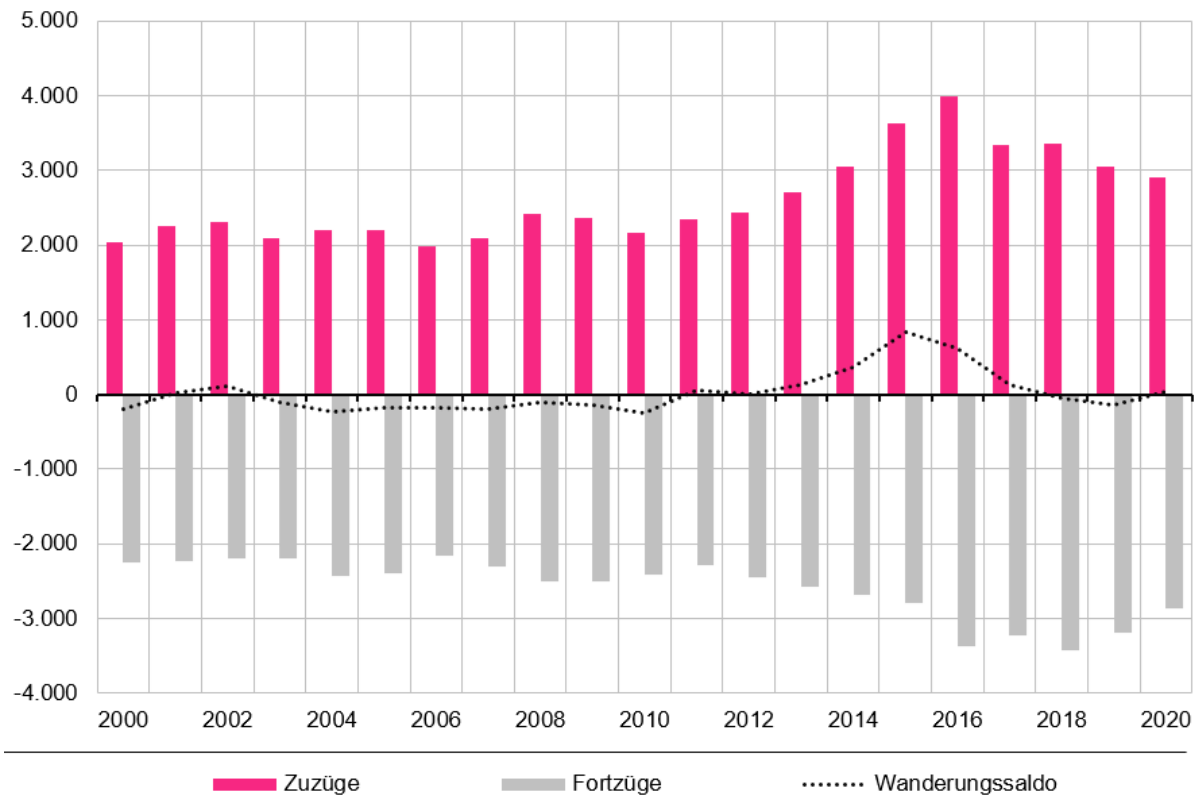
Die Zuwanderungen verhielten sich zwischen den Jahren 2000 und 2010 zwar schwankend, aber stets in einer Spanne zwischen 2.000 und 2.500 Zugezogenen. Im selben Zeitraum verhielten sich die Zahlen der Abwanderungen ähnlich schwankend in der gleichen Spannweite zwischen 2.000 und 2.500. Insgesamt ergaben sich hier mit Ausnahme des Jahres 2003 negative Verhältnisse von Zu- zu Abwanderung, d.h. der Wanderungssaldo lag im negativen Bereich.

Mit einem starken Anstieg der Zuwanderungen ab dem Jahr 2011 bis zum Maximalwert von rund 4.000 Zuwanderungen im Jahr 2016 änderte sich auch das Verhältnis von Zu- zu Abwanderungen. Von 2011 bis 2018 lag der Wanderungssaldo im positiven Bereich. Demnach lag die Zahl der Zuwanderungen nach Neunkirchen über der Zahl der Abwanderungen aus Neunkirchen. Die größte Differenz entstand im Jahr 2015 mit einem Plus von rund 800 Zuwanderern.

In den Jahren 2018 und 2019 überstieg entgegen dem Trend der vorangegangenen Jahre die Zahl der Abwanderungen erneut die Zahl der Zuwanderungen, wodurch der Wanderungssaldo in den leicht negativen Bereich sank. Im Jahr 2020 kehrte sich diese Tendenz erneut um, und die Zahl der Zuwanderungen lag gering über der Zahl der Abwanderungen.

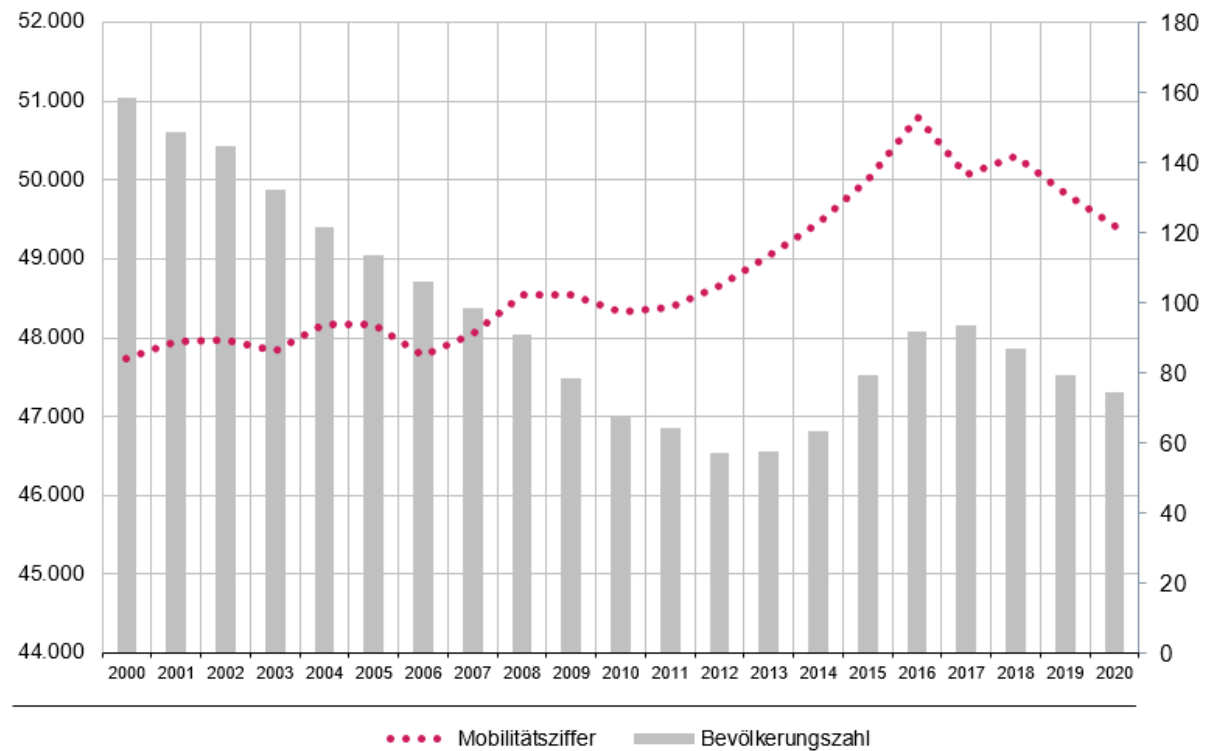
Insgesamt ist neben den zunehmenden Schwankungen und Veränderungen des Wanderungssaldos ein Anstieg des Wanderungsvolumens, sowohl der Zu- als auch der Abwanderungen, in den vergangenen zehn Jahren zu verzeichnen.

Abb. 6 Zuwanderung, Abwanderung und Wanderungssaldo 2000 bis 2020



Entwurf: Eigene Darstellung, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung der TU Kaiserslautern, Kaiserslautern 2021
Quelle: Kreisstadt Neunkirchen, Neunkirchen 2021

Abb. 7 Entwicklung der Mobilitätsziffer im Verhältnis zur Bevölkerungszahl 2000 bis 2020

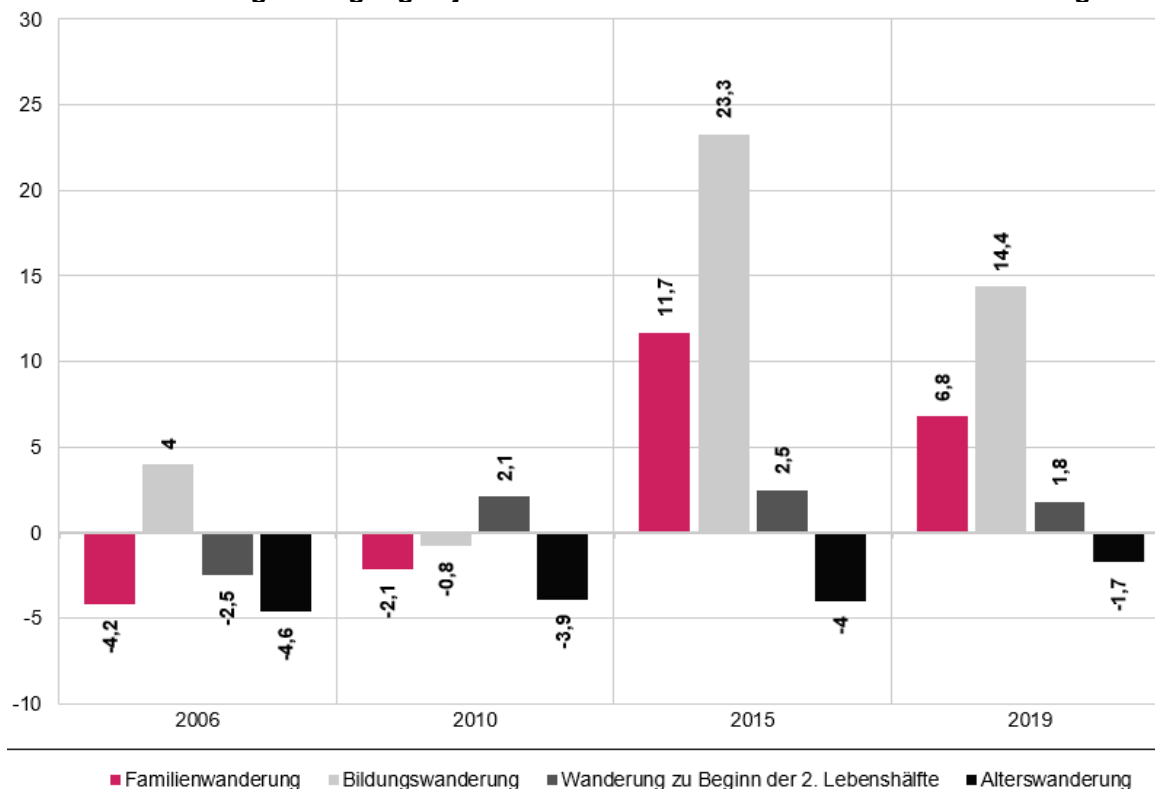


Entwurf: Eigene Darstellung, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung der TU Kaiserslautern, Kaiserslautern 2021
Quelle: Kreisstadt Neunkirchen, Neunkirchen 2021

Die Mobilitätsziffer spiegelt den Anteil an Zu- und Fortzügen pro 1.000 Einwohner:innen wider. Im vergangenen Zeitraum von 2000 bis 2020 ist die Mobilitätsziffer von zunächst 84 auf 122 Wanderungsbewegungen je 1.000 Einwohner:innen angestiegen. Im Jahr 2016 lag diese auf dem erfassten Höchststand von 153. Auffallend ist dabei der zunächst leichte Anstieg der Mobilitätsziffer bei gleichzeitig rückläufiger Bevölkerungszahl bis zum Jahr 2012. Von 2013 bis 2016 stiegen hingegen sowohl die Mobilitätsziffer als auch die absolute Bevölkerungszahl stark an, was auf einen starken Bevölkerungszustrom zurückzuführen ist. Mit rückläufiger Mobilitätsziffer ab dem Jahr 2017 setzte erneut ein Rückgang der Bevölkerungszahl ein. Diese Gegenüberstellung der Entwicklung der Mobilitätsziffer und der Entwicklung der Bevölkerungszahl in den vergangenen Jahren verdeutlicht den steigenden Einfluss der Wanderungsbewegungen auf die absolute Bevölkerungsentwicklung.

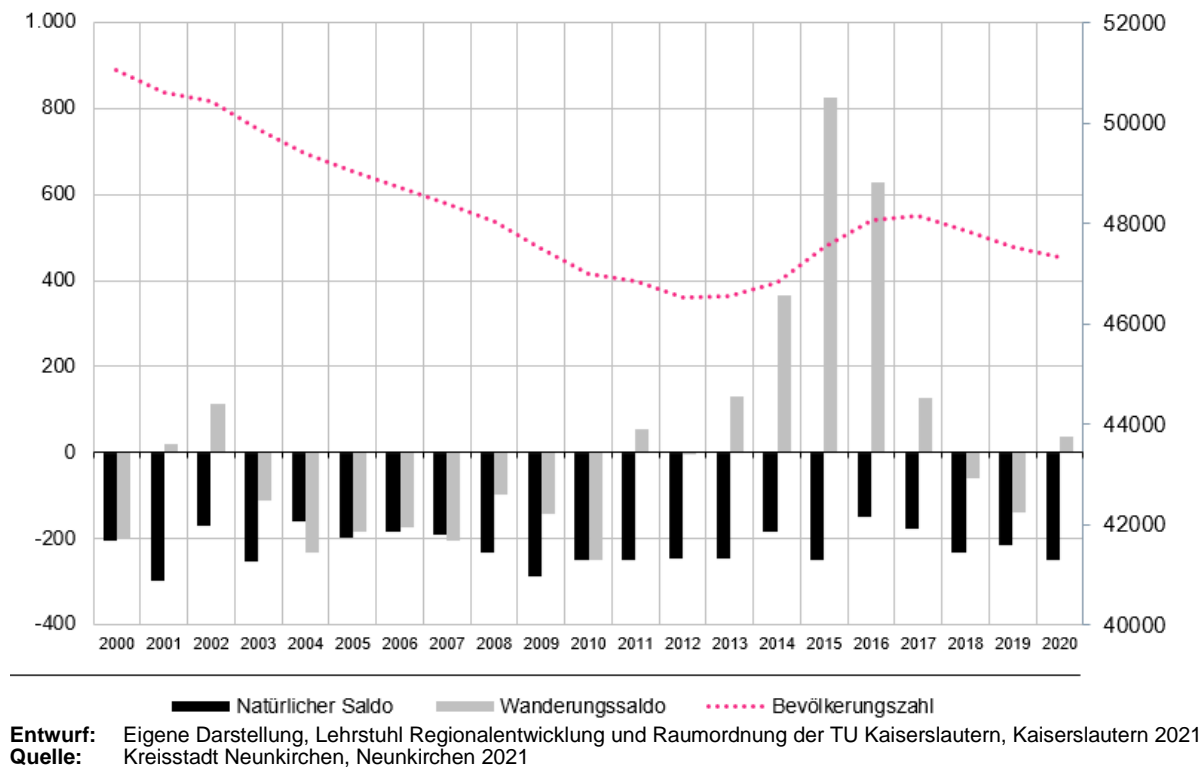
Die Analyse der Wanderungsbewegungen nach Art der Wanderungen (vgl. Abbildung 8) zeigt, dass in den Jahren mit negativen Wanderungssalden bis zum Jahr 2011, alle Wanderungsarten in einer Spanne zwischen -5 und +5 Wanderungen je 1.000 Einwohner:innen liegen. Im Jahr 2006 verzeichneten lediglich die Bildungswanderungen einen leicht positiven Saldo, im Jahr 2010 die Wanderungen zu Beginn der zweiten Lebenshälfte. Mit zunehmenden Wanderungsbewegungen insgesamt zeigt sich auch ein gewandeltes Bild bei den Wanderungsarten: Im Jahr 2015 gab es eine Vielzahl an Familien- und Bildungswanderungen, lediglich die Alterswanderungen verzeichneten einen negativen Saldo. Im Jahr 2019 zeigt sich ein ähnliches Bild mit im Verhältnis geringerer Wanderungsintensität. Die Stadt Neunkirchen erfährt demnach in den vergangenen Jahren vor allem Zuwachs durch Familien- und Bildungswanderungen sowie abgeschwächt durch Wanderungen zu Beginn der zweiten Lebenshälfte. Abwanderungen hingegen sind vor allem im Bereich der Alterswanderungen zu verzeichnen.

Abb. 8 Wanderungsbewegungen je 1.000 Einwohner:innen nach Art der Wanderung



Entwurf: Eigene Darstellung, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung der TU Kaiserslautern, Kaiserslautern 2021
Quelle: Bertelsmann Stiftung, Gütersloh 2021

Abb. 9 Entwicklung der Bevölkerungszahl, des natürlichen und des Wanderungssaldos 2000 bis 2020



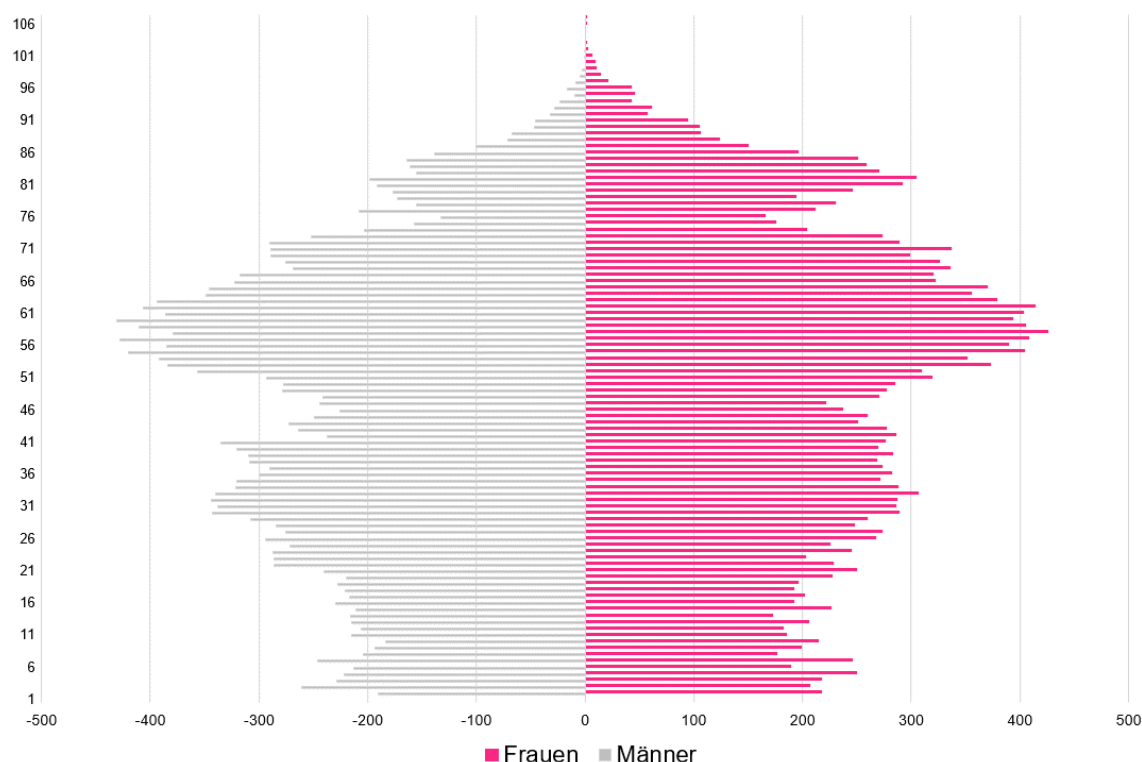
5. Strukturelle Situation der Bevölkerung

Im Hinblick auf die Bevölkerungsstruktur werden neben Alter und Geschlecht auch die Staatsangehörigkeit sowie Beschäftigung und Arbeitslosigkeit der Einwohner:innen betrachtet.

5.1. Altersstruktur

Die Bevölkerungspyramide für das Jahr 2020 zeigt die Anzahl der Einwohner:innen nach Alter und Geschlecht. Die urnentypische Form verdeutlicht die zunehmende Überalterung der Bevölkerung: Insbesondere der starke Rückgang nach den geburtenstarken Jahrgängen der 1950er und 1960er Jahre, die sogenannte Babyboomer-Kohorte, ist kennzeichnend für diesen Trend. In der Kreisstadt verschiebt sich demnach ein großer Teil der Bevölkerung in Richtung Ende der Erwerbstätigkeit, während die Anzahlen der jüngeren Gruppen der Bevölkerung auf einem konstant niedrigeren Niveau rangieren.

Abb. 10 Bevölkerungspyramide 2020 der Kreisstadt Neunkirchen

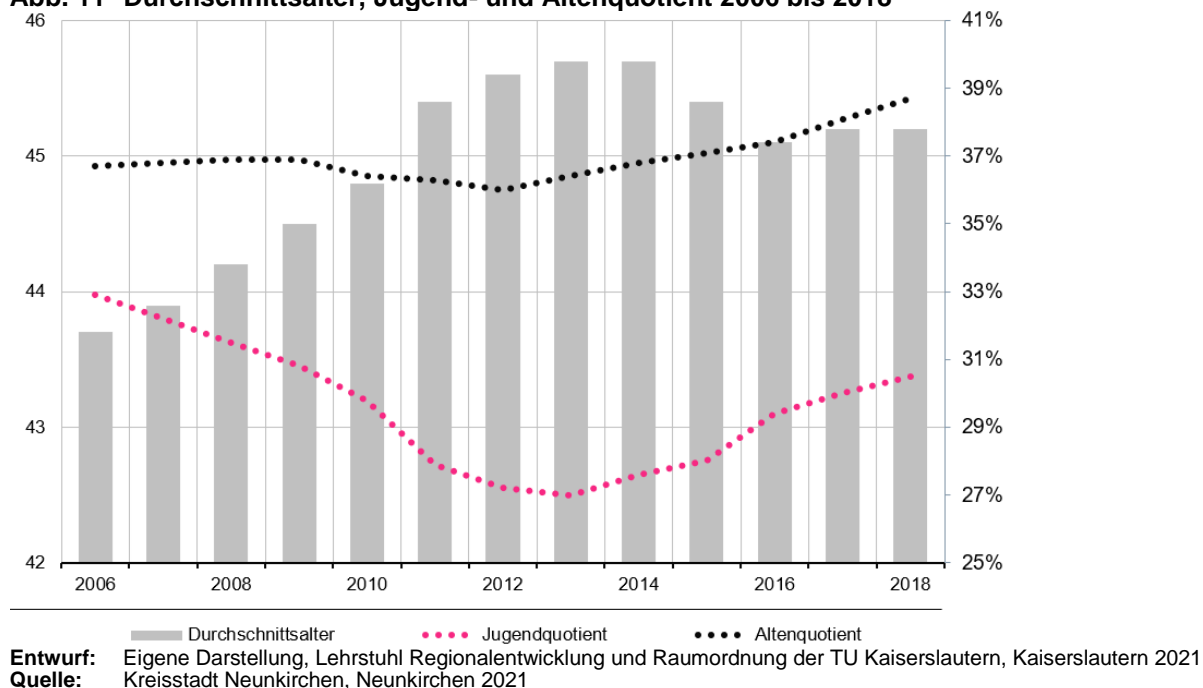


Entwurf: Eigene Darstellung, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung der TU Kaiserslautern, Kaiserslautern 2021
Quelle: Kreisstadt Neunkirchen, Neunkirchen 2021

Im Hinblick auf die Altersstruktur werden weiterhin das Durchschnittsalter, der Jugend- sowie Altenquotient und die Anteile bestimmter Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung untersucht. Erste Erkenntnisse zeigt die Entwicklung des Durchschnittsalters aller Einwohner der Kreisstadt Neunkirchen. Seit dem Jahr 2006 ist dieses von 43,7 Jahren auf 45,2 Jahre im Jahr 2018 angestiegen. Dies entspricht einem Anstieg um 5,5 Prozent. Es zeigt sich, dass einem stetigen Anstieg bis zum Jahr 2014 auf den Höchstwert von 45,7 Jahren ein Rückgang bis zum Jahr 2018 folgte, der durch die Wanderungsgewinne und die Altersstruktur der Zugezogenen zu begründen ist. Das Durchschnittsalter der Kreisstadt liegt damit unter dem saarländischen Durchschnittsalter von 46,4 Jahren, dem höchsten Wert aller westlichen Bundesländer, jedoch über dem Durchschnittsalter Deutschlands von 44,5 Jahren.

Wichtige Aussagen zur Verteilung der Einwohner:innen auf verschiedene Altersgruppe liefern der Jugend- sowie Altenquotient (vgl. Abbildung 11). Diese geben das Verhältnis der „jungen“ bzw. „alten“ Bevölkerung zu den Einwohner:innen im erwerbsfähigen Alter von 20 bis unter 65 Jahren an. Der Jugendquotient ist seit dem Jahr 2006 von 32,9 „jungen“ zu 100 Einwohner:innen im erwerbsfähigen Alter auf 30,5 im Jahr 2018 gesunken, d.h. der Anteil der Bevölkerung unter 20 Jahre ist zurückgegangen. Auffallend ist dabei, dass das Verhältnis zunächst bis zum Jahr 2013 auf 27 sank, in den folgenden Jahren jedoch wieder anstieg. Im selben Zeitraum ist der Altenquotient von 36,7 im Jahr 2006 auf 38,7 im Jahr 2018 angestiegen. Das heißt, im Jahr 2018 kamen auf 100 Personen zwischen 20 und unter 65 Jahren 38,7 Einwohner:innen mit 65 Jahren und älter.

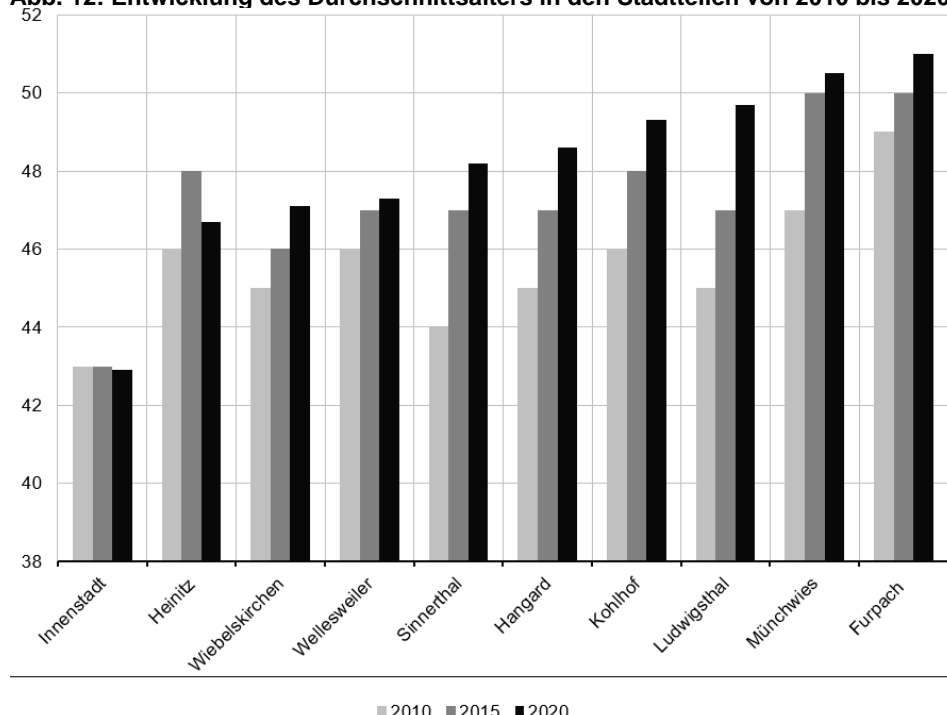
Abb. 11 Durchschnittsalter, Jugend- und Altenquotient 2006 bis 2018



In Abbildung 12 ist die Entwicklung des Durchschnittsalters in den Stadtteilen der Kreisstadt Neunkirchen von 2010 bis 2020 dargestellt. Das geringste Durchschnittsalter weist dabei die Innenstadt mit rund 43 Jahren auf. In allen anderen Stadtteilen ist das Durchschnittsalter in den vergangenen zehn Jahren im Vergleich stärker angestiegen. Im Stadtvergleich weisen die Stadtteile Furpach (51,0 Jahre), Münchwies (50,5 Jahre) und Ludwigsthal (49,7 Jahre) die höchsten Durchschnittsalter auf.

Den größten Anstieg des Durchschnittsalters im betrachteten Zeitraum verzeichnen die Stadtteile Ludwigsthal (+10,4 Prozent), Sinnerthal (+9,5 Prozent) und Hangard (8,0 Prozent), die deutlich über dem Anstieg der Gesamtstadt Neunkirchens von 5,5 Prozent liegen.

Abb. 12: Entwicklung des Durchschnittsalters in den Stadtteilen von 2010 bis 2020

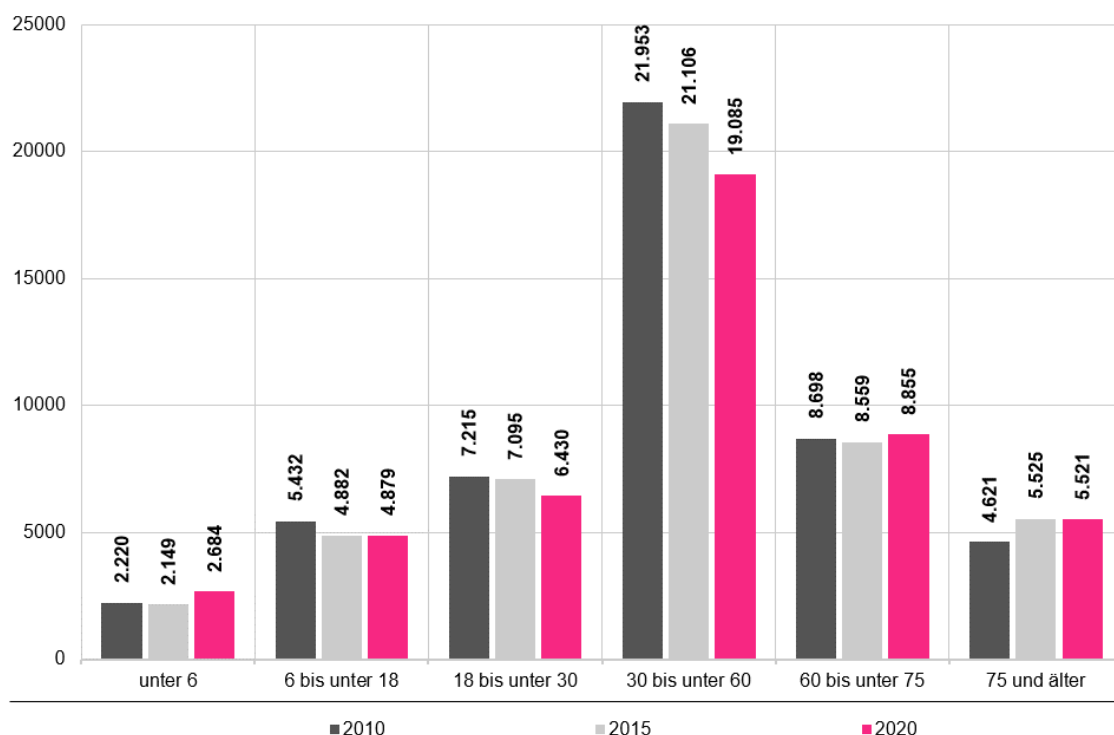


Ein weiter differenziertes Bild des Alterungsprozesses der Bevölkerung in der Kreisstadt Neunkirchen ermöglicht die Analyse der Entwicklung bestimmter Altersgruppen. Abbildung 13 zeigt die absolute Entwicklung der Altersgruppen der unter 6-Jährigen, der 6- bis unter 18-Jährigen, der 18- bis unter 30-Jährigen, der 30- bis unter 60-Jährigen, der 60- bis unter 75-Jährigen sowie der über 75-Jährigen.

Im Vergleich zum Jahr 2010 konnten die Altersgruppen der unter 6-Jährigen, der 60- bis unter 75-Jährigen sowie der 75-Jährigen und älter bis zum Jahr 2020 Zuwachs verzeichnen. Den größten Anstieg verzeichnete dabei die Gruppe der unter 6-Jährigen (+20,9 Prozent) gefolgt von der Gruppe der 75-Jährigen und älter (+19,5 Prozent).

Die drei verbleibenden Altersgruppen erfuhren im selben Zeitraum einen Rückgang hinsichtlich der zugehörigen Einwohner:innen. Den größten Rückgang verzeichnete die Gruppe der 30- bis unter 60-Jährigen (-13,1 Prozent), die Gruppen der 6- bis unter 18-Jährigen sowie 18- bis unter 30-Jährigen sanken um etwa zehn Prozent innerhalb der zehn Jahre. Somit verzeichnen im Betrachtungszeitraum von 2010 bis 2020 neben der Gruppe der Kinder und Jugendlichen insbesondere Personen im erwerbsfähigen Alter einen Rückgang.

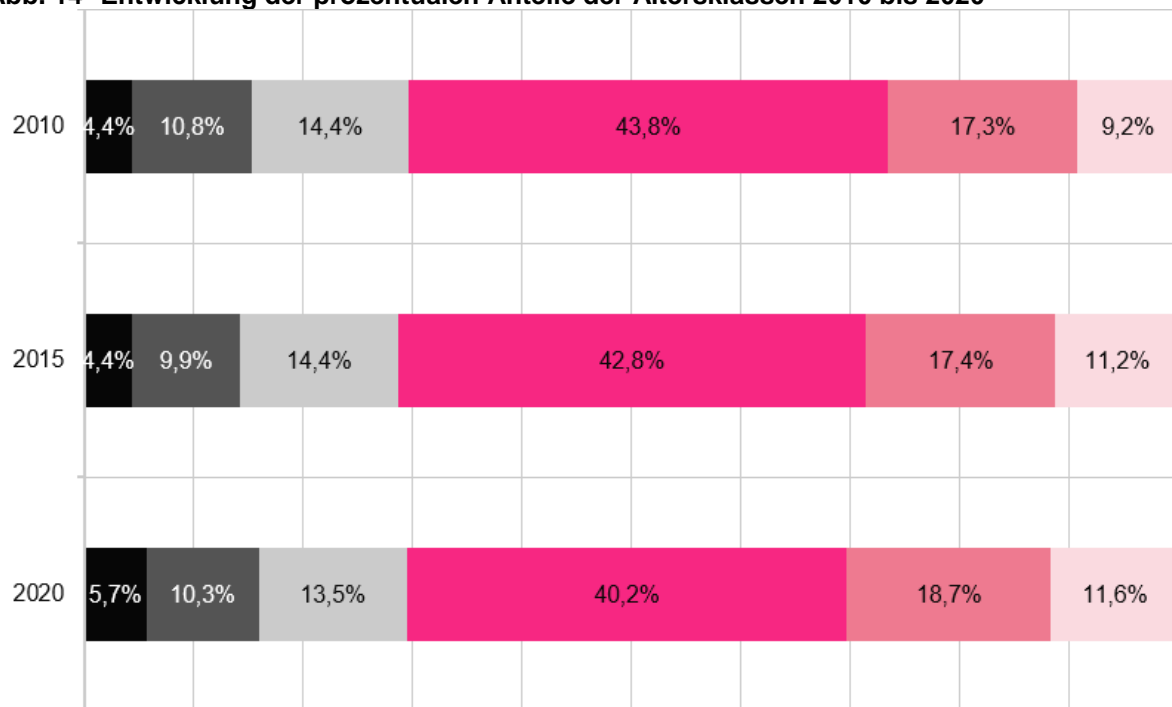
Abb. 13 Entwicklung der absoluten Anteile der Altersklassen 2010 bis 2020



Entwurf: Eigene Darstellung, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung der TU Kaiserslautern, Kaiserslautern 2021
Quelle: Kreisstadt Neunkirchen, Neunkirchen 2021

Verdeutlicht werden diese Entwicklungstrends auch durch die Entwicklung der prozentualen Anteile der jeweiligen Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung (vgl. Abbildung 14). Von 2010 bis 2020 sind vor allem die Anteile der 75-Jährigen und älter, der 60- bis unter 75-Jährigen sowie der unter 6-Jährigen gestiegen. Die Gruppe der ältesten Einwohner:innen verzeichnet im Jahr 2020 einen Anteil von 11,6 Prozent der Bevölkerung, die der 60- bis unter 75-Jährigen über 18,7 Prozent. Demnach ist der Anteil der über 60-Jährigen von ca. einem Viertel der Bevölkerung (26,5 Prozent) im Jahr 2010 auf fast ein Drittel der Bevölkerung (30,3 Prozent) im Jahr 2020 angestiegen. Gleichzeitig sind die beiden Altersgruppen der Einwohner:innen im erwerbsfähigen Alter von 18 bis unter 60 Jahren von insgesamt 58,2 Prozent im Jahr 2010 auf 53,7 Prozent im Jahr 2020 zurückgegangen.

Abb. 14 Entwicklung der prozentualen Anteile der Altersklassen 2010 bis 2020

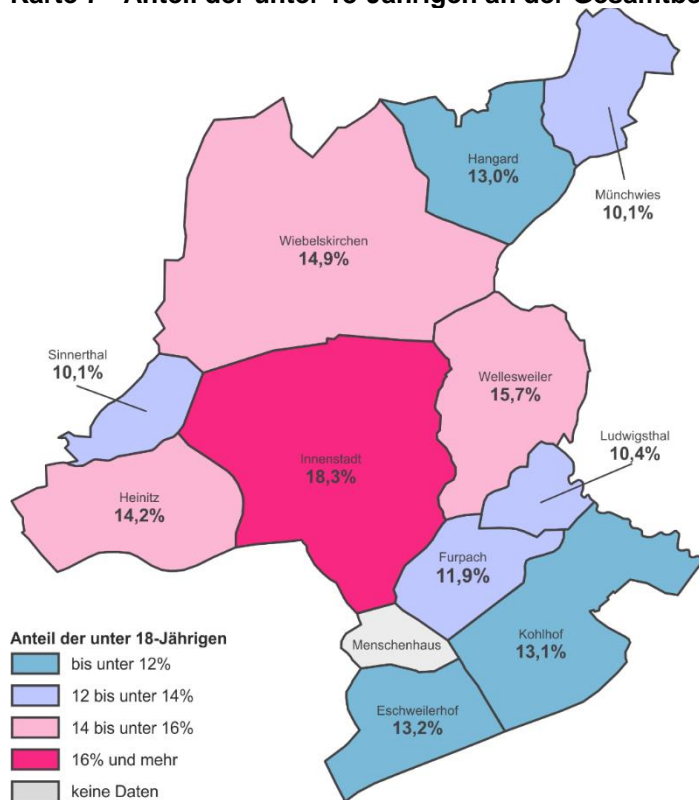


Entwurf: Eigene Darstellung, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung der TU Kaiserslautern, Kaiserslautern 2021
Quelle: Kreisstadt Neunkirchen, Neunkirchen 2021

Besonderes Augenmerk hinsichtlich der Altersstruktur liegt auf den beiden Altersgruppen der unter 18-Jährigen und der über 65-Jährigen, deren Entwicklung beeinflussend für die Entwicklung der Stadtteile in den kommenden Jahren wirkt. Für unter 18-Jährige müssen unter anderem ausreichend Betreuungs- und Bildungsreinrichtungen vorgehalten werden. Den höchsten Anteil der unter 18-Jährigen an der Gesamtbevölkerung verzeichnet im 2020 die Innenstadt mit 18,3 Prozent (vgl. Karte 7). Über 14 Prozent betragen die Anteile in den innenstadtnahen Stadtteilen Wellesweiler, Wiebelskirchen und Hangard. Die geringsten prozentualen Anteile der unter 18-Jährigen finden sich in Ludwigsthal (10,4 Prozent), Sinnerthal und Münchwies (je 10,1 Prozent).

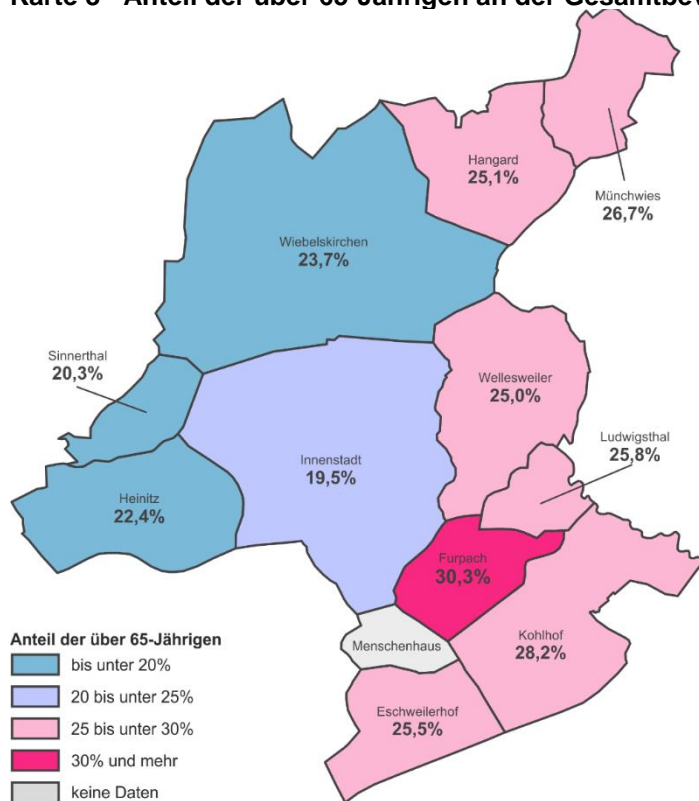
Im Hinblick auf die Sicherung der Daseinsvorsorge, wie Nahversorgung, medizinische Versorgung oder Betreuungsmöglichkeiten, spielt gerade der Anteil der über 65-Jährigen an der Bevölkerung eine bedeutsame Rolle. In diesem Kontext gilt es Infrastruktureinrichtungen an die Anforderungen einer alternden Gesellschaft anzupassen. Den höchsten Anteil der über 65-Jährigen der Kreisstadt Neunkirchen verzeichnet mit über 30 Prozent der Stadtteil Furpach (vgl. Karte 8). Der mit unter 20 Prozent geringste Anteil hingegen findet sich in der Innenstadt Neunkirchens.

Karte 7 Anteil der unter 18-Jährigen an der Gesamtbevölkerung in den Stadtteilen 2020



Entwurf: Eigene Darstellung, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung der TU Kaiserslautern, Kaiserslautern 2021
Quelle: Kreisstadt Neunkirchen, Neunkirchen 2021

Karte 8 Anteil der über 65-Jährigen an der Gesamtbevölkerung in den Stadtteilen 2020

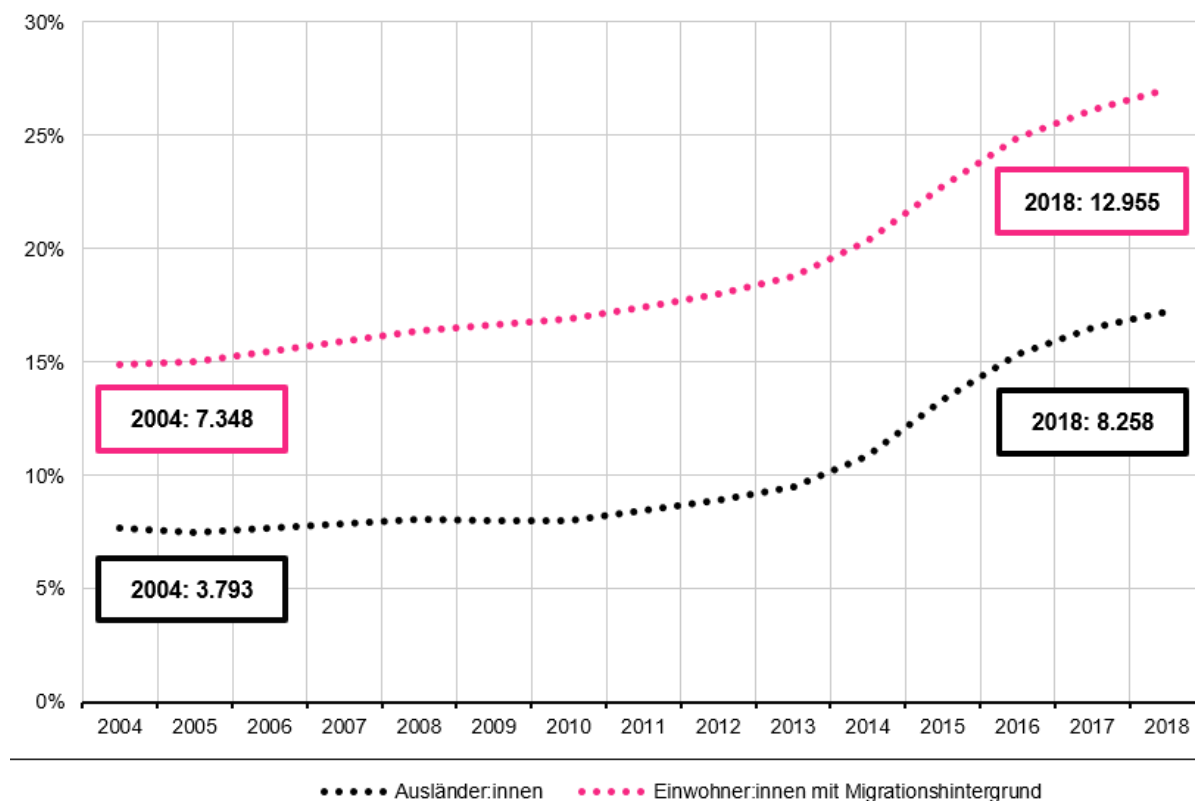


Entwurf: Eigene Darstellung, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung der TU Kaiserslautern, Kaiserslautern 2021
Quelle: Kreisstadt Neunkirchen, Neunkirchen 2021

5.2. Deutsche / Nicht-Deutsche Bevölkerung

Im Zeitraum von 2004 bis 2018 ist der Anteil der nicht-deutschen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung von 7,7 auf 14,9 Prozent angestiegen. Die absoluten Zahlen zeigen einen Anstieg von 3.793 auf 8.258 Einwohner:innen mit nicht-deutscher Staatsbürgerschaft. Im selben Zeitraum ist die Zahl der Einwohner:innen mit Migrationshintergrund von 7.348 auf 12.955 angestiegen. Der prozentuale Anteil an der Gesamtbevölkerung hat sich von 17,3 auf 27,1 Prozent vergrößert.

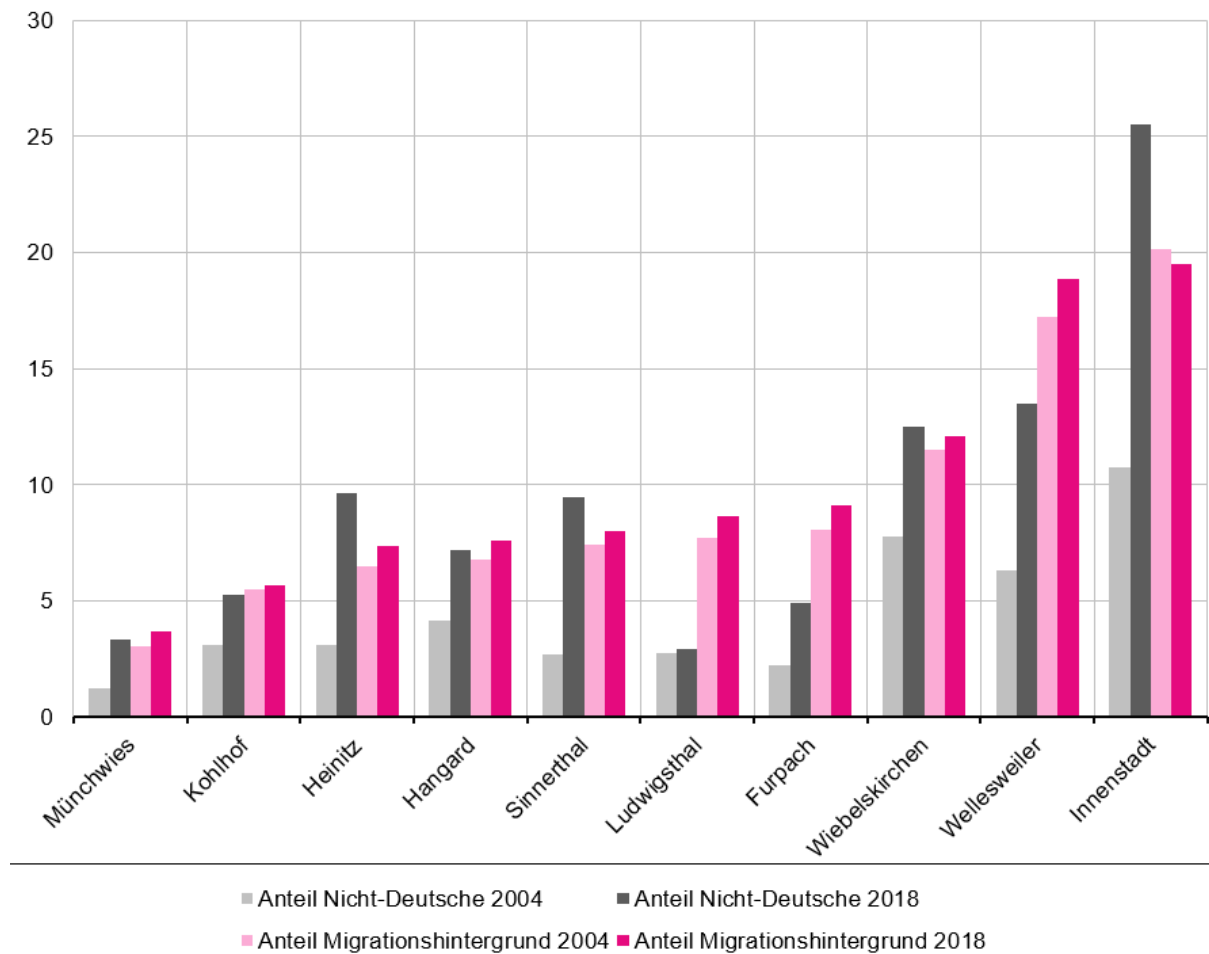
Abb. 15 Nicht-Deutsche Bevölkerung und Einwohner:innen mit Migrationshintergrund



Entwurf: Eigene Darstellung, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung der TU Kaiserslautern, Kaiserslautern 2021
Quelle: Kreisstadt Neunkirchen, Neunkirchen 2021

Den höchsten Anteil an Nicht-Deutscher Bevölkerung verzeichnet die Innenstadt Neunkirchens mit einem Anteil von 25,5 Prozent (vgl. Abbildung 16). Dieser ist im Vergleich zum Jahr 2004 (10,7 Prozent) deutlich angestiegen. Im selben Zeitraum ist in der Innenstadt der Anteil der Einwohner:innen mit Migrationshintergrund hingegen von 20,2 auf 19,5 Prozent gesunken. Im gleichen Zeitraum erfahren alle anderen Stadtteile ebenfalls einen Anstieg der Anteile der Nicht-Deutschen Bevölkerung sowie der Einwohner:innen mit Migrationshintergrund. Die geringsten Anteile hinsichtlich beiden Merkmalen weist der Stadtteil Münchwies mit 3,3 Prozent Nicht-Deutschen und 3,7 Prozent Einwohner:innen mit Migrationshintergrund auf.

Abb. 16: Entwicklung der Anteile der Nicht-Deutschen Bevölkerung und der Bevölkerung mit Migrationshintergrund von 2004 bis 2018 in Prozent



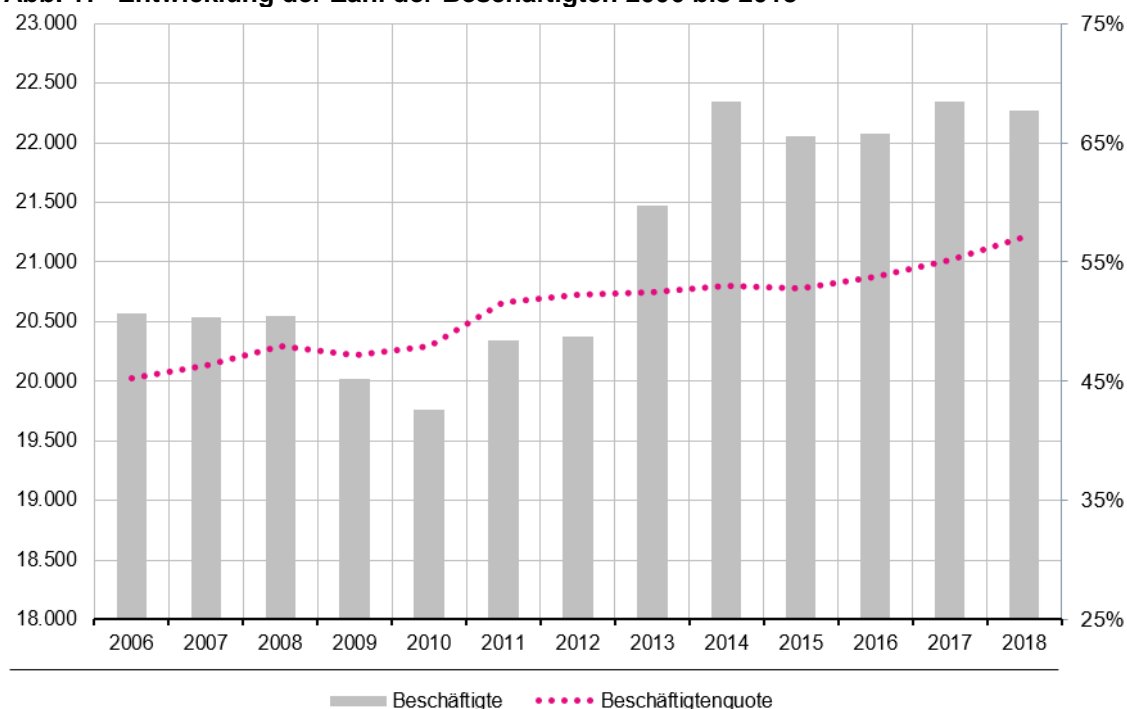
Entwurf: Eigene Darstellung, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung der TU Kaiserslautern, Kaiserslautern 2021
Quelle: Kreisstadt Neunkirchen, Neunkirchen 2021

5.3. Beschäftigungsstruktur

Die Entwicklung der Beschäftigten zeigt im Zeitraum von 2004 bis 2018 sowohl einen Anstieg der absoluten Beschäftigtenzahl sowie der Beschäftigtenquote (vgl. Abbildung 17). Die Beschäftigtenquote, das heißt der Anteil der Einwohner:innen im beschäftigungsfähigen Alter von 15 bis 64 Jahren, die in der Kreisstadt Neunkirchen als sozialversicherungspflichtig beschäftigt gemeldet sind, ist von 45,2 Prozent im Jahr 2004 auf 57,1 Prozent im Jahr 2018 gestiegen. Mit Ausnahme des Jahres 2019 erfuhr diese ein kontinuierliches jährliches Wachstum.

Die Entwicklung der absoluten Beschäftigtenzahl zeigt Wachstum mit diversen Schwankungen auf. Von 20.573 Beschäftigten im Jahr 2004 ist diese um 8,2 Prozent auf 22.267 Beschäftigte im Jahr 2018 angestiegen. Dabei sank die Zahl der Beschäftigten zunächst bis zum Jahr 2010 auf den erfassten Tiefstwert von 19.764, bevor sie in den darauffolgenden Jahren konstant bis zum Maximalwert von 22.348 Beschäftigten im Jahr 2014 anstieg.

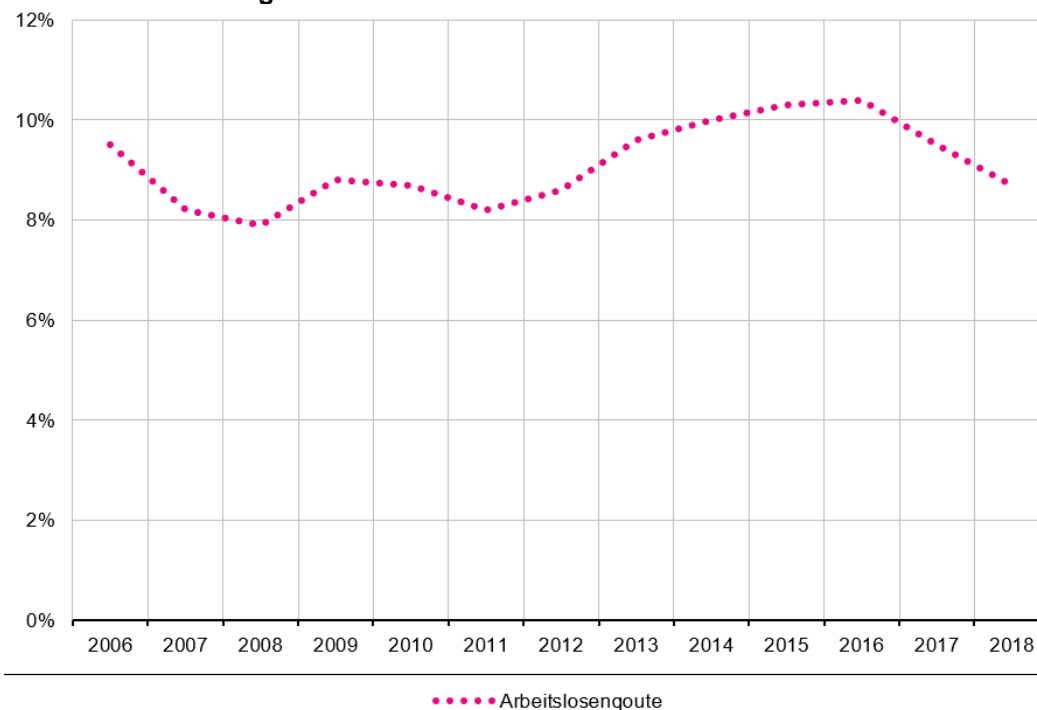
Abb. 17 Entwicklung der Zahl der Beschäftigten 2006 bis 2018



Entwurf: Eigene Darstellung, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung der TU Kaiserslautern, Kaiserslautern 2021
Quelle: Kreisstadt Neunkirchen, Neunkirchen 2021

Der prozentuale Anteil der Arbeitslosen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter in Neunkirchen unterlag im Zeitraum von 2006 bis 2018 deutlichen Schwankungen, ist allerdings insgesamt von 9,5 Prozent im Jahr 2006 auf 8,7 Prozent im Jahr 2018 gesunken. Auffällig ist dabei, dass der Anteil zunächst bis auf 7,9 Prozent im Jahr 2008 zurückging, anschließend jedoch bis auf 10,9 Prozent im Jahr 2016 anstieg.

Abb. 18 Entwicklung der Zahl der Arbeitslosen 2006 bis 2018



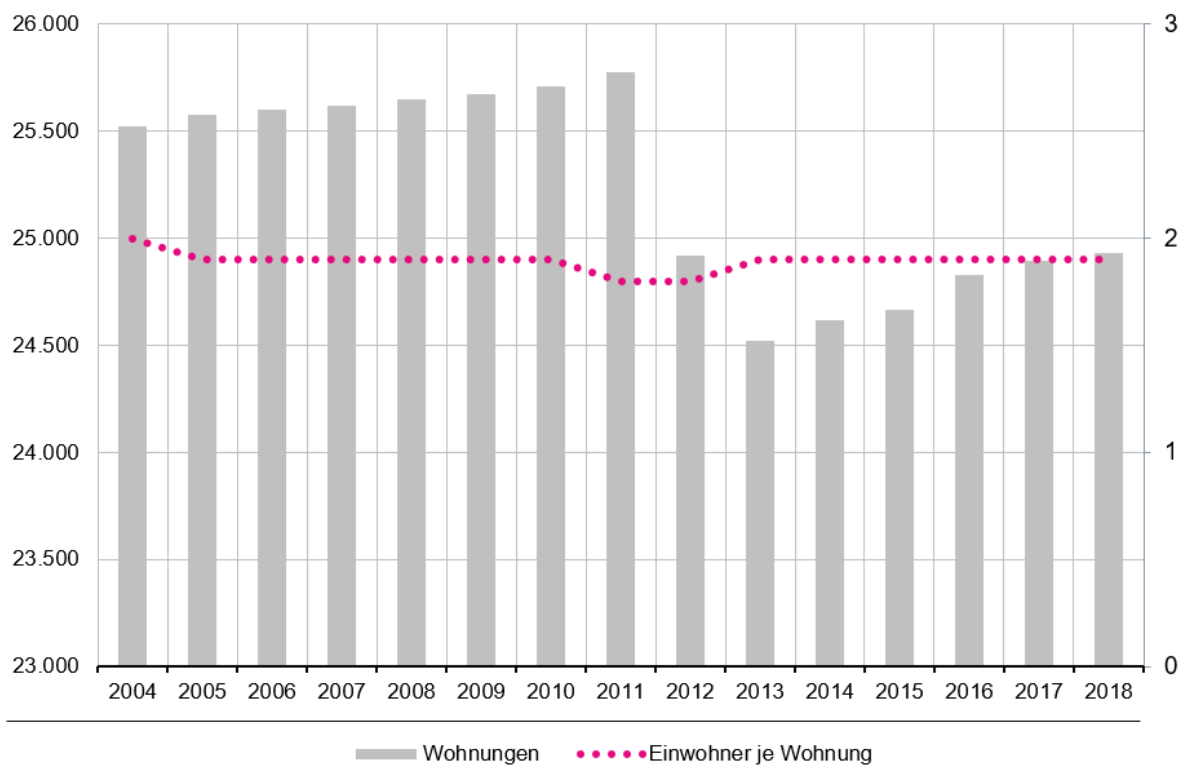
Entwurf: Eigene Darstellung, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung der TU Kaiserslautern, Kaiserslautern 2021
Quelle: Kreisstadt Neunkirchen, Neunkirchen 2021

5.4. Haushaltsstruktur

Seit dem Jahr 2004 ist die Zahl der Haushalte in der Kreisstadt Neunkirchen von 25.523 um -2,3 Prozent auf 24.933 im Jahr 2018 zurückgegangen. Die Zahl stieg zunächst bis auf 25.775 Haushalte im Jahr 2011 kontinuierlich an, bis im Jahr 2013 die Haushaltsanzahl auf den erfassten Tiefstwert von 24.519 zurückging. Bis zum Jahr 2018 ist sie seitdem erneut angestiegen.

Die durchschnittliche Haushaltsgröße der Kreisstadt Neunkirchen ist im Zeitraum von 2000 bis 2018 von 2,0 auf 1,9 Personen pro Haushalt gesunken. Dies entspricht dem allgemeinen Trend in Deutschland hin zu kleineren Haushaltsformen. Nach einem konstanten Rückgang bis zum Jahr 2012 auf eine durchschnittliche Haushaltsgröße von 1,8 ist diese in den darauffolgenden Jahren erneut gering auf 1,9 angestiegen.

Abb. 19 Entwicklung der Wohnungsanzahl und Einwohner je Wohnung



Entwurf: Eigene Darstellung, Lehrstuhl Regionalentwicklung und Raumordnung der TU Kaiserslautern, Kaiserslautern 2021
Quelle: Kreisstadt Neunkirchen, Neunkirchen 2021

6. Zusammenfassung und Fazit

Der demografische Wandel beeinflusst maßgeblich die aktuelle und zukünftige demografische Entwicklung der Kreisstadt Neunkirchen. Trends wie der Rückgang und die Überalterung der Bevölkerung sind kennzeichnend für die aktuellen Tendenzen. Folgende wesentlichen Entwicklungen lassen sich für die Gesamtstadt Neunkirchens festhalten:

- Rückgang der Bevölkerung in Neunkirchen insgesamt bedingt durch rückläufige natürliche Bevölkerungsentwicklung und rückläufige Wanderungen;
- Hohe Anteile an ausländischer Bevölkerung (knapp ein Drittel),
- Tendenzen einer Überalterung (ca. ein Drittel sind 65 Jahre und älter);
- Zunahme der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bei gleichzeitiger rückläufiger Arbeitslosenquote.

Mit Blick auf den Vergleich der Bevölkerungsentwicklung in den Stadtteilen Neunkirchens sind folgende Entwicklungstendenzen erkennbar:

- Verstärkte negative Bevölkerungsentwicklung überwiegend in den kleineren, dörflich geprägten Stadtteilen (Münchwies, Hangard, Sinnerthal, Heinitz, Fulpach)
- Negative Bevölkerungsentwicklung vor allem in den größeren, eher städtisch geprägten Stadtteilen Wiebelskirchen und Wellesweiler sowie in Kohlhof und Ludwigsthal
- Moderate Bevölkerungszunahme nur in der Innenstadt, insbesondere aufgrund von Migration

Der skizzierte Alterungsprozess der Gesellschaft spiegelt sich in unterschiedlicher Stärke und Ausprägung in den Stadtteilen wider:

- Die Entwicklung des Durchschnittsalters verdeutlicht dynamischere Alterungsprozesse in den Stadtteilen als in der Innenstadt
- Besonders hoher Anteil der über 65-Jährigen in Fulpach sowie hohe Anteile in den meisten dörflich geprägten Stadtteilen
- Besonders geringer Anteil der über 65-Jährigen in der Innenstadt und den Stadtteilen Wiebelskirchen, Sinnerthal und Heinitz
- Hohe Anteile der unter 18-Jährigen in der Innenstadt und den städtisch geprägten Stadtteilen Wiebelskirchen und Wellesweiler sowie in Heinitz
- Geringe Anteile der unter 18-Jährigen in einigen der ländlich-dörflich geprägten Stadtteile (insb. Hangard, Eschweilerhof und Kohlhof)

Hinsichtlich der gesellschaftlichen Diversifizierung finden sich insbesondere in der Innenstadt, zum Teil auch in den städtisch geprägten Stadtteilen, hohe Anteile an Nicht-Deutschen und Einwohner:innen mit Migrationshintergrund. Im Vergleich dazu sind die Anteile in den eher dörflich geprägten Stadtteilen geringer.

Die skizzierten Entwicklungstendenzen der Kreisstadt Neunkirchen spiegeln sich in ähnlicher Form auch in den anderen kreisangehörigen Gemeinden des Landkreises Neunkirchen wider. Dabei sind Formen der Überalterung und des Bevölkerungsrückgangs in kleineren, ländlichen Gemeinden zum Teil stärker ausgeprägt. Diversifizierungsprozesse hingegen konzentrieren sich mehr auf verdichtete Bereiche. Im saarlandweiten Vergleich verzeichnete der Landkreis Neunkirchen in den vergangenen Jahren zwar den größten Bevölkerungsrückgang, die Auswirkungen des demografischen Wandels zeigen sich aber auch hier in allen Landkreisen.

Aus den Erkenntnissen lassen sich in Verbindung mit den einzelnen Stadtteilentwicklungskonzepten und dem Gesamtbericht dieses Projekts folgende Handlungsfelder ableiten:

- Handlungsfeld „zielgruppengerechte Information und Kommunikation“ über die Entwicklung der Bevölkerung;
- Handlungsfeld „Fachkräftemangel“, was hohe Relevanz für die ansässigen und auch ansiedlungswilligen Unternehmen hat;
- Handlungsfeld „Innenstadt“ insbesondere im Hinblick auf Erhalt der Gesamt-Attraktivität der Innenstadt, der Wohnqualität für deutsche Bevölkerungsgruppen und der Ortsbildgestaltung
- Handlungsfeld „Senioren“
- Handlungsfeld „Neunkirchen als attraktiver Standort für Familien und Senioren“.